

der Reinen durch die Großen, als auch nach dem Eingeländnis der „Times“, hierbei der Druck der englischen Finanzwelt, von denen Südpolen eine hinreichend hohe Anteile erwartet, auf die Begründung des Unternehmens wirksam geworden sei. Der italienische Sozialismus in Italien und dem britischen Imperialismus gegen den südpolischen Kleinbauern — so steht im Grunde das Problem aus, und immer wieder wird es, wie oben sagt, zu Konflikten, zu Zusammenstößen, zu Behrohungen des europäischen Friedens führen, wenigstens solange Italien ein Herrenhaus mit umgekehrter Vorzeichen ist, in dem gemeingefährliche Waren die vernünftigen und besonnenen Elemente der Nation unter Verstoß und Terror halten.

Schangtscholin dankt ab.

Zusammenbruch der Nordarmee. — Befehl vor dem Fall.

London, 1. Juni. Aus zuverlässiger japanischer Quelle verläuft, daß General Schangtscholin, der „Militar“ von Peking und oberster kommandierende General der chinesischen Nordtruppen, den endgültigen Beschluß der Abdankung gefaßt hat. Eine Proklamation, in der er von seinem Entschluß offiziell Mitteilung macht, wird noch erwartet. Inzwischen machen die Führer Nordchinas alle möglichen Anstrengungen, unter Yuanzhikais Hilfe eine neue Regierung zu bilden. Japanischen Zeitungsberichten zufolge ist die chinesische Nordarmee, welche längs der Peking-Hantau-Gebirgszüge operiert, völlig zusammengebrochen, so daß mit einer Beilegung des Konflikts durch die nationalchinesischen Führer in spätestens fünf Tagen zu rechnen ist. Obwohl nicht mit Kämpfen im Endstadium der chinesischen Hauptstadt zu rechnen ist, verlassen die in Peking lebenden Ausländer fluchtartig die Stadt, da man damit rechnet, daß sich der Rückzug der geschlagenen und demoralisierten Nordtruppen aus Peking unter schweren Ausföhrungen vollziehen wird.

Die chinesisch-nationalistische Regierung hat der japanischen Regierung durch den Generalkonsul in Schanghai nunmehr ihre Antwort auf die japanische Note vom 18. Mai überreicht. Japan hatte in dieser Note festgestellt, es werde sich unter Umständen erübrigen lassen, „wichtige Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung in den drei chinesischen Provinzen“ zu ergreifen. Darauf antwortet nunmehr die chinesische nationalistische Regierung, daß solche Maßnahmen nicht nur einen Eingriff in die inneren Verhältnisse Chinas darstellen würden, sondern auch als „flagrante Verletzung des Grundgesetzes der gegenseitigen Achtung der Landesunabhängigkeit“ zu betrachten wäre, die von internationalen Recht soll und ganz anerkannt ist. Die Note schließt mit dem Wunsch, daß die japanische Regierung werde diese Handlung vermeiden, welche die günstige Entwicklung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen stören könnte.



Die Karte des chinesischen Kampfgebietes.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist die letzte Verhandlungssitzung der Nordtruppen durchbrochen und der Kontakt mit nordwestlich von Peking von Genhais-Truppen besetzt worden. Schangtscholin hat endgültig den Rückzug nach der Mandchurie beschlossen. Dadurch ist ein Friede zwischen allen Parteien auf der Basis eines Kompromisses möglich geworden. Der Überzug des Betings an die Nationalisten wird noch

Amundsen hilft Mobile.



Roald Amundsen,

der Entdecker des Südpols, der am 12. Mai 1925 im Luftschiff „Norge“ gemeinsam mit Nobille den Nordpol überflog, will nun Nobille in einer Dornier-Maschine zu Hilfe fliegen. Amundsen steht im 56. Lebensjahre.

Kopenhagen, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Amundsen hat sich nach einer Werbung in Oslo dahin ausgesprochen, daß er wahrscheinlich für die Rettungsaktion für die „Italia“ Dornier-Wal-Flugzeuge gebrauchen werde, da man die Eignung des Superwals für arktische Flüge nicht so genau kenne. Die Expedition Amundsen-Ellsworth sollte nicht eher starten, bis nicht die Luftschiff-Expeditionen beendet hätten, daß sie der Durchführung der Aufgabe nicht genügen wären. Das Flugzeug wird zur Abfahrt fertig gemacht und bereit gehalten. Man erwartet in

Dato ein Telegramm von Ellsworth, daß er von Komport abgefahren ist. Wenn die große internationale Expedition unter Danjens Führung schnell durchgeführt werden wird, braucht Amundsen nicht zu starten.

In Kingsbay meint man, die Italia sei am Nordpolstrande niedergegangen und hofft, daß die Hobby-offener Robler findet, in dem sie gut in stilles Pflanzung lagern kann. Das Roblergeschiff mit Garsen und kleinen Flugzeugen ist um 4 Uhr von Bergen abgefahren. Man rechnet damit, daß er den Weg bis nach Kingsbay in 5 Tagen zurückgelegt haben kann. Die schwedische Expedition wird wahrscheinlich mit dem Roblergeschiff Dogny 1 von Harstad abfahren.



Prof. Fritz Hofmann,

der weltberühmte Polarforscher, hat die Oberleitung aller Rettungsaktionen, die im Interesse der verpöhlten „Italia“ geplant werden, übernommen. Hofmann, der 1888 als Erster Südpolland durchquert hat, ist 67 Jahre alt.

vor dem Fall Tientsin erwartet. Der Verkehr auf der Bahnstrecke Peking-Tientsin ist unterbrochen mit Ausnahme eines täglichen internationalen Zuges, der unter dem Schutz fremder Truppen aus dem Gefahrsbereich gerettet. Tientsin, bei dem die Durchführung der Aufgabe nicht genügen wären. Das Flugzeug wird zur Abfahrt fertig gemacht und bereit gehalten. Man erwartet in

der Krieg, die letzte Hoffnung des Schicksals. Das hat dem deutschen Volk, das sich nach dem vierzehnjährigen Weltkrieg mühsam wieder herausgearbeitet, gerade noch gefehlt.

In einer zweiten Beschlusssitzung werden Verfallbeschlüsse, Dames-aktommen und Bitterbrot als für den Einheitsfall nicht existierend erklärt. Streits dürften nicht geführt werden, bei denen gleichbedeutend mit Bürgerkrieg. Im übrigen Kampf dem Marxismus.

Seldtes Selterswasser.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Auf dem Stahlhelmtag in Hamburg hat der Bundesführer Seldte bei der ersten öffentlichen Kundgebung eine Stahlhelm-Rede gehalten. Eine Sammlung patriotischer Kräfte, bei denen die Logik nicht Pate gefanden hat. Die sozialistischen Parteien haben sich an dem Tagungsabend nicht beteiligt. Die nichtsozialistischen Parteien haben eine seltene Niederlage erlitten. In dieser schmerzhaften Stunde erwartet das deutsche Volk die Stimme des Stahlhelms zu hören. Es ist ihm dann viel von heroischer Lebensaufgabe und Erziehung zum Genuß mit der Rede und plötzlich einfließt sich die schöne Seele des Stahlhelms. Da heißt es wörtlich: „Wollt man aber so denken, dann kann man nur in einem freien Lande leben und es wird bei der Bitterkeit des Kampfes auch der beste Mann eines Tages nur die Tapferkeit gefehlt, daß man die letzte Entscheidung nicht durch Geld abtanzen kann, sondern daß dem das Blut seine Sprache spricht.“

Wenn schon alle Dinge auf dieser Erde ihren Preis haben, so ist der stärkste Rohler und der größte der, der bereit ist, sein eigenes Blut für die Entscheidung einzugehen, und über die Macht des Geldes sagt abhand die Kraft des Sterbensinnens, des Festhaltens und derjenige ist der Herr des Schicksals, für den die letzten Dinge des Lebens um das Sterbensinnens gruppiert sind.“

Phosgenegas in Magdeburg.

Magdeburg, 1. Juni. (Eig. Draht.) Auf einem in Magdeburg-Südost gelegenen Fabrikgrundstück lagern, wie vor einigen Tagen festgestellt wurde, Phosgenegas, die für industrielle Zwecke Verwendung finden sollten. Um jede Gefahr von der Magdeburger Bevölkerung abzuwenden, wurden von dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten unverzüglich entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Das Gas wird auf dem Wasserwege transportiert und dann in geeigneter Weise der Verwertung preisgegeben werden. Die Behörden versichern, daß eine Gefahr für die Bewohner der Stadt Magdeburg und ihre Umgebung nicht besteht. Das Gas lagert nicht, wie es in Hamburg der Fall war, in größeren Behältern, sondern in Stahlgefäßen.

Einschränkungen im Preussischen Staatsbergbau?

Verküufe und übertriebene Kombinationen.

Zu den Preussentagungen über beschlossene Einschränkungen im westfälischen Staatsbergbau teilt der Westfälische Presse-Dienst mit, daß allerdings auch die Bergwerksbetriebsgemeinschaft Bedingungen der Beschäftigtenverbände mit einziehen lassen müssen, falls die vom Kohlenprodukt in Aussicht genommene Verminderung der Beschäftigten werden. Über den Ausschluß der Bergbauarbeiter von der Beschäftigtenverbände ist noch nichts entschieden. Die Kombinationen über die Zahl der demnach zu beschaffenden Beschäftigtenverminderung sind erfüllt. Die Zahl von 2000 Mann, die gelegentlich genannt wurde, ist voraussichtlich ganz erheblich zu hoch gegriffen. Schließlich würde der Beschäftigte nicht damit gebiet, wenn jetzt ein Verbot von Festerdiensten eingeleitet würde. Der Ausschluß steht auf dem Standpunkt, daß mehr als zwei Festerdiensten je Mann und Monat im sozialpolitischen Interesse der Beschäftigten nicht in Kauf genommen werden können. Die Betriebsvertretung hat bisher diesen Standpunkt geteilt. Es ist selbstverständlich, daß bei den Beratungen die sozialen Gesichtspunkte in den Vordergrund treten werden. Der Ausschluß wird nicht etwa, wie in einzelnen Pressestimmen behauptet wurde, „Diktat“ des Bergwerksverbandes sein. Vielmehr wird er sich lediglich an den wirtschaftlichen Erfordernissen orientieren und keinesfalls eine Einschränkung vornehmen, die im geringsten das Maß des wirtschaftlich ganz unbedingten Notwendigen überschreitet. Im übrigen ist es unrichtig, daß eine Ausschlußentscheidung in Gegenwart der Preussischen Minister des Handels und der Finanzen stattgefunden hat oder gegenwärtig in Aussicht genommen ist.

Immer noch Erdbeden in Griechenland.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Nach Berichten aus Athen hat sich im Dorfs Sitofia die Erde erneut gefaßt, daß 2 Häuser zerstört und die Kirche und Schule schwer beschädigt wurden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. 35 Häuser sind in Einsturzgefahr.

Als Bericht wird gemeldet, daß im Laufe der letzten Nacht mehrmals unterirdische Geräusche bemerkbar waren. Heute war ein starkes Erdbeden, das 5 Sekunden dauerte. Während des Bebens waren unterirdische Geräusche vernehmbar. Mehrere Häuser sind eingestürzt. In der Nacht herrschte große Panik.

Flug San-Franzisko—Honolulu glücklich.

Berlin, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Der australische Fliegerhauptmann Smith, der am Donnerstag um 8,15 Uhr vormittags (westamerikanischer Zeit) auf dem Flugplatz von San-Franzisko zum Flug über den Stillen Ozean gestartet ist, hat seine Unternehmung glücklich durchgeführt und ist Freitag, 13,15 Uhr, dortiger Zeit, auf Honolulu gelandet.

Drohender Konflikt zwischen Poinecare und der neuen Kammer.

Ursache: Die elsaß-lothringische Frage.

Paris, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Die erste Verhandlung zwischen Regierung Poinecares und der neuen Kammer scheint zu einem Konflikt führen zu sollen. Der Beginn des Sitzungsjahres ist beziehungsweise bis elsaß-lothringische Frage. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten in der Kammer haben gestern ihrem Kollegen Oberkirch den Eintritt in das Kabinett Poinecares als Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium unterlag, wenn er nicht die Behauptung durchbrücken könne, daß die beiden autonominischen Abgeordneten Riedlin und Koffe sofort freigelassen werden. Oberkirch selbst ist gestern abend nach Strasbourg abgereist, um mit seinen Wählern in Fühlung zu treten. Durch diese Schwierigkeit verzögert sich auch die Ernennung Loucheurs zum Arbeitsminister. Sie mußte auf nächsten Dienstag verzögert werden. Die Angelegenheit kompliziert sich dadurch, daß einmal das Kabinett nicht amtlich eingeführt wurde, es wurde gegen jeden Freilassungsentwurf für die verhafteten Autonominen die Verurteilungsforderung stellen und daß alle Vorkontingen bis weit in die Mitte hinein gegen die Person Oberkirchs protestieren, weil dieser auf dem äußersten rechten Flügel der Gruppe Marins steht und als entschiedener Reaktionsist zu sehr beliebt erscheint.

Eröffnungssitzung der franz. Kammer.

Paris, 1. Juni. Die Kammer wurde am Freitag nachmittags mit dem üblichen Zeremoniell feierlich eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt den herrschenden Oppositionen gemäß der schließliche Alterspräsident Epiney, umgeben von den längsten Abgeordneten. Die von starkem Jubelstürmen erfüllte Rede des Alterspräsidenten war ein Appell zur Einigkeit. Sie fand eine überraschend hohe Aufnahme; selbst beim Lobe Poinecares wurde nur auf einigen Bänken gefächelt. — Die nächste Sitzung der Kammer findet am Montag statt.

Die sozialistische Fraktion hat am Freitag vormittags eine Sitzung ab, in deren Verlauf auf Beschluß Brades und Renaudis eine Tagesordnung angenommen wurde, durch die Leon Sturm der Dank der Fraktion und ihr Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht wird, daß er infolge der Anzügen der Gegner des Sozialismus von rechts und links vorübergehend der Kammer fern bleiben müsse. Die Fraktion gibt der Hoffnung Ausdruck, daß

Leon Sturm bald in die Lage versetzt sei, seinen Platz im Parlament wieder einzunehmen. Die Fraktion möchte abhand zu ihrem Sekretär den Abgeordneten Vincent Auriol.

Zur deutsch-französischen Verständigung.

Paris, 1. Juni. In der Kammer bildete sich am Freitag eine internationale Gruppe zur deutsch-französischen Verständigung unter dem Vorherrschen des Außenministers Briand und des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour. Der Gruppe sind Mitglieder der Gruppe Marins hin beigetreten, a. die Abgeordneten Montign, Lamoureux, ferner der Sozialist Ullrich.

Neue Autonominenprozesse im Elsaß.

Strasbourg, 2. Juni. (Eig. Funkt.) Der Autonominenprozeß wird nach einer ganzen Reihe weiterer Prozesse noch sich ziehen. Der erste dieser Nachtragsprozesse begann am Freitag vor der Straßburger Straßkammer. Es handelt sich um das Espionageverfahren gegen die im Kolmarer Prozeß ebenfalls wegen Komplott angeklagten früheren Mitarbeiter an der von Bureau gegründeten autonominischen Wochenzeitung „Wahrheit“, Baumann u. Kohler. Der erste der beiden Angeklagten war Mitarbeiter am gemeinsamen Blatt der zweite Doppelhändler. Diese beiden Angeklagten sind bereits verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten sind ebenfalls verurteilt. Es war damals mitgeteilt, daß in ihrem Besitze allerlei Papiere gefunden worden seien, die den begründeten Verdacht der Espionage aufkommen ließen.

Der Prozeß richtet sich gegen den flüchtigen Renen César Rey, gegen Baumann und Kohler. Anklagepunkt: Spionage zu Gunsten einer ausländischen Macht.

Beim Zusageauftritt des Prozeßes im Autonominenprozeß als Anklagegegenstand dieses genannte Heinrich Rieth ist vorgegangen hat, nicht zu erörtern. Rechtsanwält Peter protestierte gegen das Festhalten dieses Zeugen, der ordnungsgemäß geladen worden war. Auf Antrag des Staatsanwalts fällt das Gericht fest, daß Rey ebenfalls nicht anwesend ist. Das Verfahren gegen ihn wird aber in Abwesenheit durchgeführt. Der Prozeß findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Internat. Regelung der Unfallverhütung

Genf, 31. Mai. (Sig. Draßim.)

Der zweite Tag der Arbeiterskonferenz.

Der zweite Tag der Arbeiterskonferenz brachte nach der Bildung einer Kommission die allgemeine Debatte über die internationale Regelung der Unfallverhütung. Prinzipiell erklärten sich Arbeitergeber wie Regierungsvertreter in abgemessenen vorläufigen Worten mit den Forderungen der Arbeiternehmer auf einen internationalen garantierten Unfallschutz einverstanden. Aber jedoch genau hinsichtlich, konnte Gegenstände vernehmen, die bei den Kommissionstagen der nächsten Woche in voller Schärfe aufzuheben stehen werden. Zwei Streitfragen scheiden die Staaten der zivilisierten Nationen.

Die Arbeitnehmersvertreter, für deren deutschen Teil Sachs vom VOB sprach, forderten vertragliche Bindung, eine intern. Unfallverhütungsconvention. Hier scheinen ihnen nur Deutschland, vielleicht Frankreich, vielleicht auch die belgischen Arbeitgeber zu folgen, dagegen lehnten sowohl der englische Regierungsvertreter wie der englische Arbeitgeber und mit ihnen der ganze Kreis der angelsächsischen Staaten eine internationale Konvention ab und wiesen darauf, daß die Konferenz die schon bestehenden privaten Unfallversicherungsvereinigungen unterstützen soll, und die Durchführung von Schulungsmaßnahmen der freien Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern überlasse.

Der zweite Streit wird um die Mitwirkung der Arbeiter bei der Kontrolle der Unfallverhütung entstehen. Hier waren der französische und rumänische Arbeitgeber ablehnend, die meisten Regierungen etwas ausweichend bis auf den deutschen Regierungsvertreter von Koffiz, der allerdings auch der Präsident der Gesellschaft für soziale Reform in Deutschland ist. Um was es sich aber für die Arbeiterklasse in Ländern handelt, in denen die gewerkschaftliche Organisation noch nicht festen Fuß gefaßt hat, zeigte eine dramatische Mitteilung des indischen Regierungsvertreter. Der Arbeiter berichtete von steigenden Unfallziffern in den indischen Minen und behauptete, daß die Gewerkschaften Indiens an der Unfallverhütung nicht mitarbeiten könnten, weil sie in den meisten Betrieben des Landes verboten sei. Lange Arbeitszeit, schlechtes Material, ungehörige Maschinen, ungenügende Ernährung infolge unzureichender Löhne hätten dazu geführt, daß die Unfallziffern in Indien von Jahr zu Jahr wachsen. Die indische Arbeiterklasse erwarte vom internationalen Arbeitsamt Schutz ihres Lebens und Schutzes vor Ausbeutung.

Einzelfragen wurden wenig berührt. Die landläufige Arbeiter wie der legitime Regierungsvertreter traten mit bewussten Energie für die internationale Einführung der automatischen Stoppung ein. „Im Namen der Menschlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit müßte er die automatische Stoppung fordern“, rief der Spanier aus. — Am Freitag wurde die Generaldebatte über die Unfallverhütung geschlossen.

Der Rom-Angora-Pakt.

Rom, 1. Juni. Die Anwesen in Südspanien haben die italienische Regierung veranlaßt, den Pakt Rom-Angora zu veröffentlichen. Aus seinem Vorwort ergibt sich, daß er als Instrument italienischer Großmachtpolitik auftritt. Der Kern des Vertrages bildet die Neutralitätsklausel. Am Artikel 1 heißt es wörtlich:

„Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, an keiner politischen und wirtschaftlichen Orientierung oder sonstigen politischen Kombination teilzunehmen, die gegen den anderen vertragschließenden Teil gerichtet ist.“
Am Artikel 2 heißt es, daß, falls eine vertragschließende Partei von anderen Mächten angegriffen werde, die andere Partei während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität zu beobachten habe. Irrendwelse Streitfragen zwischen den beiden Parteien sollen durch schiedsgerichtlichen Spruch erledigt werden.

Der Alterspräsident des preuß. Landtages



Staatsminister a. D. Dr. Graf Arthur v. Posadowsky-Wehner bezieht am 3. Juni seinen 83. Geburtstag und wird wenige Tage später als Alterspräsident des preußischen Landtages fungieren. Er wurde zum ersten Male 1882 in den Landtag gewählt, war 1885 bis 1893 Landeshauptmann der Provinz Posen, 1893-97 Reichstagsabgeordneter, 1897-1907 Abgeordneter und Staatsminister des Innern, 1907-5 wieder Mitglied des Landtages und 1911-1920 des Reichstages.

Chamberlain bei Briand.

Paris, 2. Juni. (Sig. Funkm.) Chamberlain ist erst heute auf der Reise nach Genf hier ein und wird mit Briand über die bevorstehende Tagung des Völkerbundesrates eine Besprechung haben. Vor allem geht es, so erklärt der britische Botschafter, um die feststehenden Einbrüche des mehr als nichtsagenden und ungeklärten Berichts der Völkerbundsuntersuchungskommission über die ungarischen Waffenschließungen wieder auszugleichen. Es ist bezeichnend genug, daß man aus Furcht vor einer Klage des Völkerbundes diesen Bericht nicht einmal zu veröffentlichen gemagt habe. Bisherige müßte die Frage der ungarischen Waffenschließungen nach bis auf die Herbitagung verschoben werden, vielleicht auch könne man sich darin einigen, daß der Völker-

bundsrat in einer energiegelichen Entscheidung alle Waffenschließungen auf schärfste brandmarkte. Auch über den litauisch-polnischen Konflikt müßten sich Briand und Chamberlain einigen, zumal er wegen des ausgesprochen feindsigen Willens des litauischen Diktators eine immer unzugänglichere Form annahm.

Republikanische Justiz.

Stuttgart, 1. Juni. Vor dem Heilbronner Schöffengericht hatte sich der Nationalsozialist Hermann Friedrich, der früher Kommunist war und jetzt ein eifriger Judenfeind ist, wegen eines Bergehens gegen das Republikanengesetz zu verantworten. Verschiedene Zeugen, darunter ein Polizeikommissar, behaupteten, daß er in einer Heilbronner Verlesung von einer „radikalen Republik“ gesprochen hätte. Auch in der Gerichtsverhandlung konnte er sich, ohne gerügt zu werden, frei robat aufzuführen und die republikanischen Farben mit der Bezeichnung „Schwarzrotgold“ verhöhnern. Der Staatsanwalt beantragte eine Woche Gefängnis. Das Gericht sprach den Käufel jedoch frei, da Friedrich versicherte, daß er Republikaner sei. Mit ihm habe ihn der „Vorjah“ der Beleidigung gefehlt. Die Kosten des Prozesses muß die Staatskasse tragen.

Angesichts eines solchen Urteils darf man sich nicht wundern, wenn das Volk über die Justiz in heute die Köpfe schüttelt.

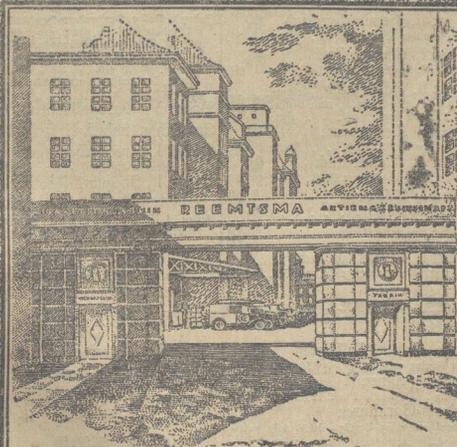
Das Auto auf dem Bürgersteig.

Breslau, 2. Juni. (Sig. Funkm.) In Schweidnitz fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto aus Waldenburg auf den Bürgersteig. Zwei dort sitzende Kinder wurden von dem Wagen erfaßt und gegen die Schaufenster eines Ladens gedrückt. Ein vierundfünfziger Knabe wurde sofort getötet. Das andere Kind mit leichten Verletzungen davon. Die danebenstehende Mutter blieb unverletzt.

Eine schlaflose Nacht der Pariser Polizei.

Paris, 2. Juni. (Sig. Funkm.) Schreckhafte Phantasie hat der Pariser Polizei einen Streich gespielt. Mitten in der Nacht fand ein junger Telegraphenbeamter ein schlecht verschlossenes Paket, das schlüssiges Material enthielt. Raslos stürzte er zur nächsten Wache, die sofort mehrere Beamte an die Fundstelle entsandte. Das Paket war verschwunden. Nun wurde sofort die Mordkommission alarmiert. Die eine großzügige Untersuchung einleitete und schließlich feststellte, daß das Paket — einen halben Zentner Bomben enthielt.

Bayer in Berlin. Aus dem Gelände Münchenergertrasse 50-55 im Westen Berlins ist am Freitag nachmittag der Grundstein zu dem seit längerer Zeit geplanten Neubau eines riesigen Geschäftshauses gelegt worden, das den Namen „Haus Nürnberg“ führen soll. Der größte Teil der bebauten Fläche wird zur Errichtung von Geschäftsräumen und Büroräumen verwendet werden. In einem anderen Teil wird eine gesamte Berliner Bierbrauerei des Münchener Kaiserbrauhauses errichtet, das als weltstädtisches Restaurant wahrscheinlich den Namen „Gemina“ führen wird. Die erste bayerische Filiale ist vor Jahresfrist im Europahaus im Zentrum Berlins errichtet worden. Das „Haus Nürnberg“ wird außerdem das größte und eleganteste Berliner Tanz- und Vergnügungsetablissement enthalten, das wahrscheinlich ebenfalls den Namen „Gemina“ führen wird. Mit der Ausführung des Baues soll sofort begonnen werden.





Wenn der Lebensweg

unsere Geschäftsfreunde einmal in die Nähe unseres Werkes führt, dann bitten wir höflichst um den Besuch für eine gründliche Besichtigung der Tabak-Mischungsanlagen.

Besser als Worte beweist der Augenschein die absolute Qualitätssicherheit für die

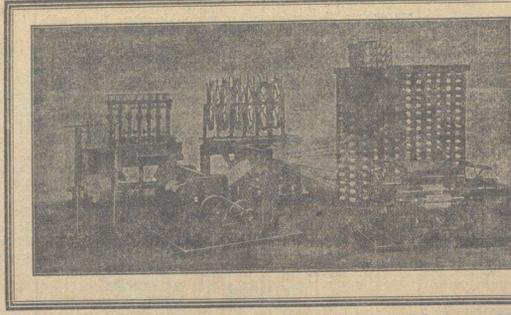
CIGARETTE REEMTMA

OVA

in Amberfontain

5 Pf.

**Verkauf
von**



Die Entstehung der
**Weberei-
Waren**
vom Faden bis zum
fertigen Gewebe zeigen
wir im Schaufenster uns-
res Hauses in einer Weberei
mit original arbeitenden
**Weberei-
Maschinen!**

Besichtigen Sie unsere Miniatur-Weberei! Interessant und lehrreich!

Weberei-Waren!

Unsere Sortimente - Unsere Preise - Unsere Qualitäten - Wie immer voran!

Waschstoffe - Wollstoffe - Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide neue Zapfenmuster, Webereireife Mtr.	05 Pf.	Woll-Jacquard ca. 100 cm breit Meter	1.95	Mantelstoffe ca. 130 cm breit, färbt, reine Wolle für Sport-Mäntel Meter	3.25	Bakseide naturfarbig Meter	1.90
Sephir einfarbig und gestreift Meter	45 Pf.	Woll-Crepe Meter	2.75	Mantelstoffe ca. 130 cm breit, impregniert Meter	4.45	Bohseide neue Punktmuster Meter	3.65
Baumwollmuffelne Meter	45 Pf.	Popeline-Spezial reine Wolle Meter	2.90	Mantelstoffe ca. 130 cm breit, feiner Melangen Meter	4.90	Japonseide neue Zapfenmuster	5.25
Garten-Kleiderstoffe inhandeln auch mit Bordüren. Mtr. 1.45 0.95	85 Pf.	Reichenbach's Edelpopeline Meter	4.85	Mantelstoffe ca. 130 cm breit, reine Wolle Meter	3.40	Crepe de chine reine Seide Meter	4.80
Crepe-Karos Meter	75 Pf.	Kunstseidene Bordüren Meter	2.15	Ripsopeline ca. 130 cm breit, reine Wolle Meter	3.40	Beloutine Wolle mit Seide, für Strickkleider Meter	5.90
Woll-Wolle ca. 100 cm breit Meter	90 Pf.	Wollmuffelne-Bordüren ca. 130 cm breit Meter	4.80	Feiner Glauchau Kammgarn- Stoff ca. 130 cm breit Meter	5.50	Crepe de chine schwarz, reine Seide, neue Punktmuster Meter	6.90
Wollmuffelne neue Muster Meter	1.65					Crepe-Satin ausschließende Qualitäten Meter	8.75

Baumwollwaren

Posten I, Hemdentuch 80 cm breit Meter	38 Pf.	Posten IV, Bettendamast glanzreich, Dual, in viel. Nußf., Kissenbreite, Mtr.	1.05	Posten II, Hemdenbarchend gut gewaucht, Strappazierqual. Meter	68 Pf.	Posten II, Vollw. Gerstenkorn-Handtuch mit Indanthrenfärbung, gef. u. geb. Stüd.	65 Pf.
Posten II, Hemdentuch bekannt gute Standard-Dual, Meter	75 Pf.	Posten I, Bettuch ohne Naht, besonders starkfäd. Dualität	2.90	Posten I, Schürzenstoff schöner Qualität, ca. 120 cm breit, Mtr.	85 Pf.	Posten III, Prima Kuchenhändtuch, Extra-Angebot für den Webereiwaren- Verkauf, gef. u. geb. Stüd.	85 Pf.
Posten III, Renforcé feine südbenutzige Dual, für Bettwäsche, Meter	90 Pf.	Posten II, Bettuch mit Hobbsaum, Standard-Dualität	4.95	Posten II, Schürzenstoff, bekannt und bewährtes Fabrikat, mod. Muster, ca. 1.25 cm breit Meter	1.65	Posten V, Pa. Halbleinen Damast- Stubenhandtuch, gef. u. geb. Stüd.	90 Pf.
Posten IV, Maho pa. südbenutzige Ware, für elegante Bettwäsche, Meter	90 Pf.	Posten I, Bettkatun traftige Ware, große Mutterauswahl, Meter	75 Pf.	Posten I, Kleiderdruck Webereiposten, 2. Wahl Meter	65 Pf.	Posten II, Schürzenstoff, in viel. Mustern	85 Pf.
Posten I, Linon Reiner-Gefäß, für Bettwäsche	58 Pf.	Posten II, karierte Bettzeuge gute Stammanalität Meter	75 Pf.	Posten II, Kleiderdruck gute Dual, in höchsten Nußf., Meter	90 Pf.	Posten V, Pa. Halbleinen Damast- Stubenhandtuch, gef. u. geb. Stüd.	95 Pf.
Posten II, Linon gute südbenutzige Ware, Stammanalität	85 Pf.	Posten I, Inlett federsticht und edel-farbig	1.25	Posten I, Tischtuch gutes Halbleinen	3.90	Posten II, Jacquard-Frottier- Handtuch vollwertige Ware, Stüd.	1.35
Posten III, Bettendamast geläutert, schöne glanzreiche Ware, Kissenbreite	95 Pf.	Posten II, Cöperbarchend traftige Qualität Meter	68 Pf.	Posten II, Tischtuch prima Halbleinen	7.40	Posten III, Extra großes u. extra schönes Frottierhandtuch Stüd.	1.95
Posten III, Bettendamast geläutert, Kissenbreite	1.55			Posten I, Küchenhandtuch traftiges Dreilagenwebg., gef. u. geb. Stüd.	30 Pf.	Frottierstoffe zur Anfertigung von Bade- Mänteln und Bade-Capes während des Webereiwaren-Verkaufs außerordentlich billig.	

Angebote aus unserer Gardinen-Abteilung

Möbelstoffe ca. 130 cm breit neue Zeichnungen Meter	3.60 2.45	Gelegenheitskauf!	Große Posten Halbtoures mit Einlag und Spitze 65 Pf.	Garten- und Kaffee- Tischdecken!	Kleine Decken, 70/70 58 Pf.
Möbelplüsch ca. 130 cm breit Meter	5.85	Schw. wollmok. Divanddecken 35 00	Künstlergardinen 3teilig 12.50 8.50	Fierdecken, 80/80 95 75 Pf.	Gewebte Decken, 110/130 1.35
A-seidene Vorhangstoffe ca. 130 cm breit Meter	3.40	Wollmohette Tischdecken 130/150	Madras-Garnituren indanthrenfarbig, 3teilig 12.50 6.90	Indanthren-Künstlertdecken 3.65	Künstlertdecken auf A-Seide 4.95
Große Posten Steppdecken gute Füllung, doppelseitig Satin 22.50 16.50	12.50	Scheiben- und Siedlungs- gardinen 1.45 95 Pf.	Große Posten Teppiche	Künstlertdecken auf la Crepe 5.65	Bunte Satinkissen 1.45 85 Pf.
Reformsteppdecke Satin mit Zeitort	8.75	Gardinenstoffe neue Muster ca. 100 cm breit 1.85 1.15	ca. 200/300 Smyrna-Art mit feinem Rücken 44.50	Indanthren-Gartendecken aus la Crepe 5.65	Farbige A-seidene Kissen 1.95
Gewebte Fantafiedecken stefige Posten 15.50 11.75	6.60	Spanngardinen neueste Strickzeichnungen 3.45 1.85	ca. 250/350 Smyrna-Art mit feinem Rücken 69.50		
			165/235 Wolltapetir 48.50		
			200/300 Wolltapetir 48.50		

P. Reichenbach

Weberei-Waren ... Hoheweg 27

Kleingarten im Juni.

Der nach den drei Eisheligen einziehende Regen und die darauf folgende Ermüdung ist dem Wachstum der Pflanzen sehr zu statten gekommen. Der alte Volkspruch:

„Mai küßt und schenkt,
fällt dem Bauer Seegen und Segen“

gilt nämlich auch für den Kleingarten. Die Eisheligen selbst haben jedoch im Garten große Schäden angerichtet. Nach der letzten kritischen Woche war das Grün mit einer dünnen Eisheligkeit bedeckt und erdrossene Pflanzlinge zeigten von der Verrücktheit des Rälteintruders. In vielen Gegenden Deutschlands kann die Pflaumen-ernte und teilweise auch die Kirschernte als verloren gelten. Ge-üßern hat meiste der Eisheliker, während die Erdbeere im großen und ganzen glimpflich davongekommen ist. Auch die Hühner auf eine gute Eiproduktion dürfte teilweise verzichtet sein. Jetzt ist es durch pflegliche Behandlung des Kleingartens noch zu retten, was zu retten ist.

Im Gemüsegarten werden im Monat Juni Mörgütern, Blätterbohnen, Radishesen und Buschbohnen, weiter, ungeeignet Mitte des Monats, Wintererbsen, und Ende Juni Endivien und Rosenkohl gefast. Geplant werden Bismarckbohnen, Fenchel, Rottkohl, Blätterkohl, Weißkohl, Tomaten, Sellerie und Kohlraben. Ob das Spargelgelenk beendigt, zu milchigen die Hügel fäulterlich abgetragen und gebüht werden. Im Blumengarten ist auf eine reichliche Bemessung der Pflanzen zu achten. Im Juni sieht man auch häufig, daß Blüten vom Frost und Meitau befallen sind. Wo das der Fall ist, empfiehlt es sich, sie frühmorgens bei Sonnenaufgang mit Schmelzwasser einzuschütten. Sind die Pflanzlinge mit Blattläusen befallen, so kann man kurze Zeit in heißes Wasser ein. Wo sich die Krankheit noch nicht weit ausgebreitet hat, genügt es auch, sie mit heißem Wasser zu besprühen.

Am Obstgarten kommt alles darauf an, Bäumen und Sträuchern reichlich Wasser zuführen und energisch gegen das Ungeziefer vorzugehen. Besonders sei auf den Erdbeerstecher, der in vielen Gegenden Deutschlands auch Himbeerstängelchen genannt wird, aufmerksam gemacht. Wo die Wäntertröten der Erdbeere sich nicht öffnen und der Ertrag halb durchgefallen ist, lobt die Blüten früh heranzutreiben, früh im Sommer den Saft der Pflanze, nach beharrlicher, gefälliger und nachlässiger Ernte dieses Ertrages. Am Juni verpuppt sich die Larve, aus der im folgenden Monat ein kleiner, kaum drei Millimeter großer, schwarz glänzender und grau behärrter Käfer hervorgeht. Der Schädling legt meistens an Himbeeren; doch findet man ihn auch häufig an Rosen. Bekämpft wird er durch Wischen und Abschöpfen der Pflanze. Der Käfer im Monat Mai und Juni. Wo sich der Erdbeerstecher zeigt, muß fröhlicher Dinger vermieden werden, weil dieser dem Käfer als Winterquartier dient.

Rechtliche Bewässerung empfiehlt sich besonders nach der Blüte auf leichten Böden und bei trockener-Frühsommerwitterung. Sie fördert den Fruchtansatz und die Früchtemotivität. Besonders ist auf die Johannisbeere zu achten. Dementsprechend tritt bei dieser Frucht in den Sommermonaten vorzeitiger Laubabwurf ein, der als Folge des Wässerungsanspruchs zu sehen ist. Seit hier nicht richtige Bewässerung ein, ist im nächsten Jahr mangelhafte Ausbildung der Blütenknospen zu erwarten.

Die Erdbeere leidet besonders frühzeitig. Bei der Bewässerung ist überdies zu achten, daß die Erdbeere während der Blüte nicht mit der Straue, sondern nur mit dem Rohr bespült werden darf. Werden die Blüten nass, so befruchten sie sich nicht. Um die Samen von den Erdbeerebeeten fern zu halten, besprühen man die Blätter der Straue mit Asche oder Säpflanzeln. Während der Fruchtbildung darf die Erdbeere auch nicht oberant werden, weil dadurch der Ertrag gefährdet wird. Die Erdbeere hat nämlich die Wirkung, jede ihr während der Fruchtbildung genommene Rente durch eine neue zu ersetzen, wodurch natürlich die Pflanze geschwächt wird. Das Überant der Beeren besorgt man deshalb zweckmäßig nach der Ernte.

Recht im argen liegt in Deutschland auch noch die Herstellung von Beerenweinen. Wenn unter Beerenweine oft so schlecht und unbekannt sind liegt das nur daran, daß sie nicht sorgfältig hergestellt werden. Die Beeren, die zur Weinherstellung benutzt werden sollen, sind bei trockenem Wetter zu pflücken und dürfen nicht unreif, aber auch nicht überreif sein. Während der Reife ist möglichst zu vermeiden, nach dem Zerdrücken der Beeren mit einem Stampfer hieben sie zwei bis drei Tage liegen. Die Masse befeuchtet man mit einem Deckel. Nach zwei bis drei Tagen bringt man das Ganze in eine Presse oder nimmt Leinwandlappen und presst mit der Hand aus. Die zurückgebliebenen Treber übergießt man dann nochmals mit Wasser, läßt sie 24 Stunden liegen und presst nochmals ab. Der so gewonnene Saft wird in ein Faß oder in eine Flasche gefüllt und mit reinem Wasser, in dem Zucker vorher aufgelöst wurde, vermischt. Will man Hauswein herstellen, so legt man 10 Liter Erdbeerefrucht 4 Liter Wasser und 2 kg Zucker zu. Der Anteil des Zuckers ist bei Herstellung von Tischwein auf 3 kg und bei Herstellung von Blätwein auf 5 kg zu erhöhen.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 2. Juni.

Mit roten Kojen.

Knut Samlan.

Ich frise, ich frise die Hände aus,
Du hast meinen Kopf geschmückt
Mit Blumen — ich reiche dir einen Strauß,
Doch du siehst mich entrückt
Und lenst — wie meine Kojen zu rot —
Den Blick verflücht, vermerkt;
Wird dich gar meine Saft und Rot
Dir jetzt durch die Seele irrt.

Dein Weinen hat meinen Sinn geneigt,
Und Wägen vor Sonnenlicht,
Und neuerhoffen ist mir jetzt
Die Welt ein laubendes Laub.
Und meine Seele ein Garten darin,
In Wägen die ganze Welt.
Oh, ich sage dir alles Bist und dem Sinn
Und denk meiner Liebe nur!

(Mit besonderer Erlaubnis des J. M. Speth-Verlages Berlin, dem Hrn. Dr. Knut Samlan in der Überlieferung von Heinrich Goebel entnommen.)

Der Verbaud der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat seine 20. Vertreterversammlung auf Freitag, den 3. Juni, um 10 Uhr, nach Halle (Saale), großer Saal der Landwirtschaftskammer, einberufen. Die Versammlung wird sich vor allem mit der Frage des planmäßigen Anbaus von Handelsobstorten, ferner mit dem weiteren Ausbau der Obstbauorganisationen, wie Einrichtung von Baderstationen, Durchführung von Obstsorten usw. beschäftigen, auch über Maßnahmen beraten, die geeignet sind, die abzuführenden für den Handel ungenügenden Sorten durch Umproben zu verbessern. Das von der Landwirtschaftskammer neuangeordnete Organisationsprogramm für den allgemeinen Anbau wird im Rahmen der Verhandlungen eingehend besprochen und in Wägen vorgeführt werden. Den Schluß der Tagung bildet ein Abgabevortrag von Dipl.-Gartenbauinspektor Günther-Breslau, welcher vom Landwirtschaftsministerium auf die Dauer eines Jahres zum Studium des amerikanischen Obstbaus nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika entsandt gewesen ist und welcher der Veranlassung

unter dem Thema „Von Obstbau der Zukunft“ seine Eindrücke und Erfahrungen in den verschiedenen amerikanischen Obstbaugebieten, an Hand zahlreicher, wohlgelegener Aufnahmen, bekannt geben wird. Der Zutritt zu der Veranlassung ist für alle frei. Da sie in die Zeit der großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig fällt, kann die Reise dorthin sehr gut mit der Teilnahme an der Beetzereidung verbunden werden.

Tagung des Sachbezirks Deutscher Kurzeidvereine. Am 9. und 10. Juni findet in Halberstadt der diesjährige Bezirkstag des Sachbezirks Deutscher Kurzeidvereine (für Einheitskurzeid) statt. Während für Mitglieder Beetzereidung und Wettbewerb des Wichtigste ist, darf für die Öffentlichkeit der Festortrag des Regierungsrates E. Schulte-Darmstadt, besonders Interesse beanspruchen. Wer sich über das „Werden und Fortdauern“ der Kurzeidkurzeid in einem Manne aufklären lassen will, der diese Schriftung mit aus der Zeit gehoben hat und noch heute „lebend“ ist, der ist herzlich eingeladen, diesen Vortrag zu besuchen. Er findet statt am Sonntag, den 10. Juni, 11 1/2 Uhr, im Schulsaal der Deutschen Mädchen-Oberschule. Und Aufklärung über die E. S. ist in Halberstadt not. Ob hört man: „Warum noch die E. S. ? Wir sind mit unserem bisherigen System gut ausgenommen.“ Das Urteil ist an sich richtig, und wer ein fröhliches System schreibt und es in Leistungen darin gebracht hat, möge es ruhig weiter benutzen. Der Nachdruck aber muß jetzt der E. S. gehen. Erst wenn alle das gleiche System schreiben, kann die Kurzeidkurzeid für die Wirtschaft ausgenutzt werden. Wer aber so wie oben urteilt, weiß nicht, daß die E. S. geschrieben worden ist, um die „Einheit“ der Kurzeidkurzeid im ganzen deutschen Sprachgebiet herbeizuführen. Während Freuden in der Hauptrolle Folge-Schritt ist, was in ein geschäftlich, in Sachen und bei der Reichsbahn-Gabellsteuer wieder ergebnislos verlaufen. Da brachte 1924 die Vereinigung der Kurzeidkurzeid. Beide Systeme sollten in ihren Bereichen amtlich eingeführt werden. In diesem Augenblicke greift das Reichsamt des Innern ein. Unter Führung des Staatssekretärs Schultze wurde der sog. Juli-Entwurf 1927, der von Vertretern beider Hauptgruppen gebildet worden war, mit Zustimmung sämtlicher Landesregierungen am 20. September 1924 als amtliche Kurzeidkurzeid eingeführt. Der Weg zur Einheit ist also da, es liegt an uns, die Zeit bis zur Erreichung dieses Zieles abzukürzen. Doch aber, wie mandant überhaupt wird, die E. S. als Kurzeidkurzeid unbrauchbar wäre, ist einleuchtend nicht wahr. Ueber ihre Verwendbarkeit für einige Angaben: Die Schriftstellung, die sie mit einem System erreicht wurde, hält die E. S. mit 400 Zeichen in der Minute. Bei den gesamten Handelsverhandlungen 1927 fußt die E. S. abnehmlich an erster Stelle, und gleichzeitig mit 10 Minuten nach 340 Zeichen die beste Leistung. Und die Urteile der Einzel- und Bänderregierungen des letzten Jahres an das Ministerium des Innern lauten günstig, viele sogar sehr günstig. Die Ausbreitung der E. S. bis heute läßt für die Einheit im ferngeographischen Gebiete das Beste hoffen. Auch hier in Halberstadt hat sich der Verein für Einheitskurzeid günstig entwickelt. Wenn er nach der kurzen Zeit seines Bestehens schon jetzt 200 Mitglieder zählt, und der laufende Mitgliederzensus 45 Teilnehmer aufweist, so darf wohl gesagt werden, daß der Gedanke der Einheit auch hier in Halberstadt seinen Fuß gefestigt hat.

Bade zuhause, bade mit Gas

nichts ist so sauber und macht Spaß!

Peter Boß, der Millionendieb.

Roman von Ewald Gerhard Seeliger.

Copyright 1927 by E. G. Seeliger, Wägen (Oberbaner).

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Dobd?“ lachte Boß unbefürchtet auf. „Der soll mir nur kommen! Wie werde ich ihn an der Nase herumführen!“
„Also doch murmelte er und verschwand mit Beginn des zweiten Aktes.“

„Im Hotel wartet er die Verlesung ab und ließ sich mit der Zuschauerdirektion in Verbindung setzen. Da er sich als der Abgeber des Remonteur's Zeugnisses zu erkennen gab, wurde er trotz der vorgeschriebenen Eingangsregeln“ fragte der Direktor.

„Nicht auf diesen Mann“, erwiderte Dobd, „sondern auf den, der für ihn die Strafe absieht.“

Der Direktor lachte auf und wurde bleich.

„Bitte lehn!“ berief ihn Dobd. „Es ist dies nur eine Bemerkung von mir. Es haben ihn doch sicher bei seiner Einlieferung gemessen und tubiert.“

„Und photographiert!“ fügte der Direktor hinzu. „Das heißt, er ist meiner zweiten Einlieferung. Bei seiner Überführung aus dem Untersuchungsgefängnis war der photographische Apparat seiner Gottes best.“

„Dann!“ entfuhr es Dobd. „Und auch Grund dieses besten Apparates ist es möglich gewesen, daß in der Zelle, wo sie nach ihren Registern den Urkundenfälscher Emil Popel vermuten, ein ganz anderer Mann sitzt, nämlich der Millionendieb Peter Boß aus St. Louis.“

„Das ist unmöglich!“ rächelte der Direktor.

„Wahrscheinlich, Herr Direktor!“ verlegte Dobd achselzuckend.

„Dann erwiderte die Strafvollstreckung, Emil Popel, und der Direktor verglich die entsprechenden Fingerabdrücke untereinander und mit dem Aktenbuch, den Boß auf dem Wandkalender vorwies.“

„Es stimmt!“ nickte Dobd hochfroh und steckte sein Bemerkungsmaterial ein. „Peter Boß hat sich für Emil Popel einpersperen lassen.“

„Über das ist ja eine komplette Verdrücktheit!“ leudete der Direktor und schlug mit der Faust auf die Akte.

„Das war vor etlichen Tagen auch meine Meinung!“ erwiderte Dobd und erhob sich. „Aber ich bin davon abgekommen. Die Sache ist gerichtet, sie verläuft, wie ich im ersten Moment erhob.“
„Dieser Peter Boß hat schon einmal freiwillig im Gefängnis gesessen. Es ist also nicht das erstemal, daß er zu diesem Tritt greift. Denn wo ist er vor mir sicher als hier?“ Und außerdem kann er sich, sobald das Jahr herum ist, umso ungezügelter als vorbestrafter Urkundenfälscher Emil Popel dem Genuß der gestohlenen Doppelmillionen hingeben.“

„Boß!“ meinte der Direktor und fiel auf den Stuhl zurück.

„Für mich ist dies die stärkste Beweis!“ lachte Dobd fort. „daß ich es hier mit einem Verbrecher von unerprobtem Raffinement zu tun habe, wie er mir noch niemals unter die Finger gekommen ist. Aber nun habe ich ihn! Wollen sie mich zu ihm lassen?“

Der Direktor klingelte eilen Beamten, die mit angezogenen Baternen die drei hundertfünfundfünfzig Treppen bis zum obersten Korridor emporstiegen. Dobd folgte ihm auf dem Fuße, der Direktor machte den Schlüssel.

Peter Boß wollte eben einschließen, als die drei hereintraten.“

„Jetzt bin ich nicht mehr zu sprechen, dachte Peter Boß und zuckte mit seiner Wimper.“

Da trat Dobd heran, packte ihn an der Schulter, schüttelte ihn und rief sehr grimmig: „Wachen sie auf, Peter Boß, ich verhoffe sie!“

Peter Boß verlor seine Gefühlsgegenwart nicht, ließ seine Augen vorerst noch zu und holte zögerlich tief Atem.

„Verteilen sie sich nicht!“ lachte Dobd und schüttelte ihn wie ein Gefäßchen hin und her. „Sie sind verdrückt!“

„Erstmal ich?“ fragte Peter Boß und wuschelte die Fäuste in die Augenbühnen. „Ich bin doch schon verdrückt. Ich bin bereits verdrückt. Was wollen sie eigentlich von mir?“

Der Zuschauerdirektor freute sich über diese forrekte Antwort. In seiner geradezu vornehmlichen Anstalt konnten und durften solche wohnmäßigen Dinge überhaupt nicht vorkommen!

Dobd hatte unterdessen dem Wärter die Baterne abgenommen und leuchtete Peter Boß ins Gesicht.

„Nun haben sich die beiden zum ersten Mal in die Augen.“

„Das ist der Millionendieb Peter Boß“, behauptete Dobd mit amerikanischem Unterton.

„Es tut mir leid“, erwiderte der Direktor ernst prüfend. „Der Mann ist für mich vorläufig der Urkundenfälscher Emil Popel.“

„Ach, hehe, Emil Popel!“ behauptete Peter Boß mit der ihm eigenen Kühnheit.

„Ich begreue nicht, Ihnen nicht mehr zu helfen!“ lachte ihn Dobd an. „Es ist mir eine Kleinigkeit, zu urteilen, daß sie nicht Emil Popel sind.“

„Darauf bin ich sehr gespannt!“ lachte Peter Boß erbot. „Ich sollte mir meinen ehelichen Namen nicht nehmen.“

„Wo haben sie die Millionen verdrückt?“ brüllte Dobd.

„Das wird ja immer schöner!“ brüllte Peter Boß zurück. „Millionen soll ich gestohlen haben? Das ist ja direkt eine schwere Beleidigung. Das ist einfach ein juristischer Niddertrakt, so etwas von mir zu behaupten! Eine Unterfertigung hat ich natürlich. Das ist alles.“

Dobd verließ die Zelle. Die beiden anderen folgten ihm. Und Peter Boß war wieder allein.

Jetzt wird es allmählich heiß, daß ich meierentmal dachte er und überlegte sich seinen Fußplanplan zum einmündendzweiten Male.

Dobd und der Direktor waren in das Büro zurückgekehrt. Berichtig bemühte sich Dobd den Direktor zu überzeugen, daß Emil Popel in Amerika und Peter Boß im Zuschauers zu Erlernen war.

„Ach, werde ihnen die Mühseligkeit dieses Zuschauersplanplan mit Emil Popel sofort beweisen!“ sprach Dobd ruhig.

„Der Direktor meinte den Boß und schüttelte in den Akten.“

„Kandidatstrakt Boß hat den Boßig geführt!“ murmelte er dann stumm unglücklich.

„Kompliziert dachte Dobd sofort. Ungelegen!“

„Das kann eine juristisch unangenehme Sache werden“, murerte der Direktor ängstlich.

„Über noch einfacher!“ rief Dobd schnell. „Wir stellen ihn dem betreffenden Wärter des Untersuchungsgefängnisses gegenüber.“

Der Direktor war damit einverstanden, und sie beschloßen, am nächsten Morgen um neun Uhr dieses Identitäts-Experiment zu machen.

Als sich um diese Zeit die Zellenür aufschloß, erkannte Peter Boß sofort den alten Franzosel aus dem Untersuchungsgefängnis und ließ ihm von Freude fast um den Hals.

„Ach, Herr Franzosel!“ rief er begeistert. „Welche Ehre!“

„Erlernen Sie in diesem Mann den Untersuchungsgefängnen Emil Popel wieder?“ fragte der Direktor lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Die Entschädigung der Ehrenämter.

Ammer wieder kann man hören, daß Stadtorde, Gemeindevorsteher oder Kreisratsmitglieder auf Kosten der Allgemeinheit sich durch „die“ Dingen bereichern. Was ist daran wahr? Auf Grund amtlicher Unterlagen ist nachzuweisen, daß die Stadtordeordneten in Weimergede keinerlei Entschädigungen weder für Arbeitsvermittlung noch als Sitzungsgelder erhalten. Genauso ist es in Weimergede.

Die Kreisratsmitglieder erhalten bis zum 1. April pro Sitzungsgeld 60 Pfennig und Sitzungsgeld, sowie ihre Wohnkosten außerhalb Weimergedes gehalten. Jetzt wird pro Sitzung 2.50 M. neben Arbeitsausfall und Fahrtkosten 3. Klasse bezahlt.

Eine Entschädigung, um die wirklich niemand zu beneiden ist. Mit der Entschädigung von 2.50 M. steht der Kreis Weimergede an niedriger Stelle. Dann folgt im weiteren Abstand Kreis Gerberode und Salzweil mit je 3.— M. und Kreis III bei Tagungen unter 4 Stunden mit 7.50 M. Am Regierungsbezirk Magdeburg zahlen dann 8 Kreise pro Sitzung 10.— M., ein Kreis 12.— M., Quedlinburg 15.— M. und Kreis IV auf 15.— M., aber nur bei längerer Sitzungsdauer mit vier Stunden. Diefelben Sätze beziehen auch die Kreisratsmitglieder.

In den Stadt- und Gemeinderäten werden zum Teil eine Entschädigung gegeben, die sich pro Sitzung zwischen 50 Pfennig und 2.— M. zum anderen in Arbeitsausfall oder in viertel- und halbtägigen Ausfällen bewegt. Alles in allem kann gesagt werden, daß alle Kreise durchaus nicht der Meinung zu sein brauchen, daß die Genossen, die im öffentlichen Leben mit einem Mandat bei den kommunalen Behörden tätig sind, in irgend einer Weise aus den erhaltenen Entschädigungen Bestreiter werden können. Der keinen Bestreiter als Vertreter der Gesamtheit der Arbeiterschaft nachkommen will, muß schon noch manchen Großen dafür opfern, um den Anforderungen nach jeder Seite hin gerecht zu werden.

Daher Zweifel steht fest, daß die im Stadtparlament Weimergede und im Kreis tätigen Genossen in bezug auf Entschädigung mit am schlechtesten stehen. Das dürfte zur Verhütung aller Mißverständnisse genügen. Pflicht der Partei wäre es, diesen Mißstand abzurufen, gleichviel ob da ein oder der andere Querulant sich darüber aufregt.

Wenn wir in Zukunft Genossen aus den Betrieben mit Mandaten betrauen wollen, müssen wir die Vorbereidungen aus hierzu schaffen, daß diese Genossen ohne Sorge solche Mandate übernehmen können.

Wie sollen wir den Staat und die Gemeinderatsparlamenten demokratisieren, wenn wir die Macht den Reaktionsären überlassen! Deshalb weniger Kritik und mehr praktische Arbeit.

Ortsauschuß der Gewerkschaften. Die am 4. d. Ms. folgende Sitzung des Ortsauschusses findet erst am nächsten Montag, den 11. Juni, statt.

Mattspieltage. Heute abend 8.30 Uhr geht als festlicher Auftakt der diesjährigen Mattspieltage der Goethe-Gesamt in seine Angelegenheiten. In der Vorrede wird die Ausgestaltung der großen Weimergesellschaft Matt ist Kapellmeister Ernst Ostermer verantwortlich. Das gesamte große Kapellensortchester wirkt mit. Ein großes Werk wie „Gomont“ das wohl überhaupt des erste Mal auf einer Freilichtbühne gegeben werden dürfte, auf unserer Mattspieltage zu schauen, dürfte wohl ein unvergessliches künstlerisches Ereignis werden. Die vorstehende und zum Teil folgende der Szenen in ihrer ursprünglichen Schönheit und Bewegtheit, die vieler malerischen Figuren, die Männer- und Frauenrollen des Wertes in Verbindung mit dem Hintergrund des idyllischen Naturlandes werden Goethe's „Gomont“ auf der Mattbühne den Charakter eines großen feierlichen Volksfestes geben. Gute Plätze sind noch in beiden Vorverkaufsstellen, Jägerhaus am Ranne, Weimertor und Papierhandlung Schaffhäuser, Breitestraße, Fernruf 95, erhältlich. In der Geschäftsstelle der „Harzer Volksstimme“ nur für organisierte Mitglieder und deren Angehörigen gegen Mitgliedsausweis.

Kaufleute. Es ist bereits heute auf die Eröffnungsvorstellung des Kurtheaters Weimergede, 6. Juni mit dem reinen großen Lustspiel „Hielot von der Pfalz“ von Prescher und Stein aufmerksam gemacht. Karten für die Vorstellung sind ab heute zum Preise von 2.25 bis 0.75 M. im Vorverkauf Jägerhaus am Ranne, Weimertor, Papierhandlung Schaffhäuser, Breitestraße, Fernruf 95, zu haben. Für unsere organisierten Mitglieder sind die Karten zu Vorzugspreisen in der Geschäftsstelle der „Harzer Volksstimme“ zu haben.

Mitglieder. (S. 10.) In der am 31. Mai bei Bauers abgehaltenen Monatsversammlung gab Genosse Konant mehrere Schreiben vom Bezirk her, betreffend die Besetzung der Stellen, an den Bezirk den Antrag zu richten, für 2 Delegierte die Teilnahme zu übernehmen. Es wird ferner beschlossen, am Sonntag, 3. Juni an der Bahnhofsstraße der Ortsgruppe Elbingen teilnehmen. Sammelplatz mit den Genossen aus Weimergede, Sonntag, 3. Juni, 9.30 Uhr, Mühlentanzplatz. Die Spielung bedürftiger und schwächlicher Kinder teils von der Arbeiterwohlfahrt soll in den großen Ferien durchgeführt werden. An die Gemeinderäte herangezogen werden um Zutritt zu erhalten, damit auch viele Kinder daran teilnehmen können. In der nächsten Versammlung wird Bericht vom Kreisrat gegeben, sowie Stellung zu den Gemeinderäten genommen werden.

Aus Halberstadt.

Ortsauschuß Halberstadt des A. D. G. B.

Sitzung vom 31. Mai.

Nach wenigen Jahre vor dem Kriege wurde die Frage ob Reichs- oder Ortsrat in den Gewerkschaften diskutiert. Die Meinungen gingen dabei auseinander. Als der erste Rat der Buchdrucker im Jahre 1873 abgefallen wurde, wurde dieser von der übrigen Arbeiterklasse bestritten, weil man annahm, daß dadurch der Kampfcharakter der Gewerkschaften verloren ginge. Auch die Unternehmern wollten dagegen, weil für die

Mitgliederzahl der Arbeiter nicht unerwartet wuchs. Als Beispiel führt sie nur an, daß der Buchdrucker im Jahre 1891 nach zweimonatigen verlorenen Streik sein Ende erreichte. Erst Mitte der vier Jahre beginnt eine neue Zeit des Aufstieges von Tarifverträgen, indem nun auch andere Gewerkschaften solche abschließen. Nach dem Kriege verlangte die Tarifarbeit erhöhte Bedeutung, indem für fast alle Berufsstände geltend wurden und durch die Verbindlichkeitsklärung sie auch Gesetzestext bekam. Dadurch gilt der Tarif nicht nur für die Vertragsparteien, sondern über die Unternehmern der Berufsgruppe, für bis der Tarif abgeschlossen wurde, daß die Bestimmungen einzuhalten. Es gibt auch heute noch Reichs-, Bezirks- und Ortsratverträge.

Der Inhalt eines Tarifvertrages spiegelt die Stärke der verhandelnden Organisationen wieder. Nebenbei ist, daß jeder die Bestimmungen seines Tarifes genau kennt, um seine Rechte

wahren zu können. Nach diesen, dem Sinne nach wiedergegebenen Ausführungen des Sekretärs Genossen Hofmann verlies er auf die neuen Bestimmungen des Reichs- oder Ortsratvertrages, die folgenden besagen: Die Parteien des Tarifvertrages sind verpflichtet, den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Stellen nach Abschluß des Vertrages innerhalb eines Monats kostenfreie Abschriften oder Abdrücke des Tarifvertrages und seiner Änderungen zu überreichen und das Auftragsmaterial des Tarifvertrages innerhalb eines Monats mitzuteilen. Kommt eine Vertragspartei diesen Verpflichtungen nicht nach, so kann der Reichsarbeitsminister die Vertragspartei in Geld bestrafen. Die Reichsarbeitsministerien sind verpflichtet, erhalten je zwei Stufen, die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle für jeden Gewerkschaftsbezirk, in dessen Bezirk sich Betriebe befinden, für die der Tarifvertrag gilt, ein Stütz. Diese Bestimmung gilt insbesondere für die Organisationen, die Bezirks- oder Ortsratverträge abschließen, während Reichsarbeitsminister die Zentralen dieser Bestimmung nachkommen werden. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß insbesondere die Unternehmern in Bawegwerbe

verlassen, die Bestimmungen des Tarifs zu umgehen. Man muß die minder guten Resultate aus, um den Unternehmern einen geringeren als den Tariflohn zu zahlen. Das Arbeitsgericht wird sich mit dieser Angelegenheit befassen. Der nächste Punkt betraf die Vorbereitung zu den noch kommenden sozialen Wahlen. Unter Berücksichtigung wurde unter anderem darüber Klage geführt, daß Bahnarbeiter, die auf den umliegenden Dörfern wohnen, sich als Landarbeiter betätigen, und somit den Lohn und für sich schon geringen Lohn der Landarbeiter noch mehr drücken. Entgegenwärtige Schritte gegen diese Schwarzarbeiter sollen unternommen werden. Genosse Wille schließt die Sitzung mit dem Hinweis, daß es die Pflicht der Delegierten ist, die Sitzungen pünktlich und regelmäßig zu besuchen.

Feierngruppe SPD. Am Mittwoch, den 6. Juni, findet unter erster Leitung in diesem Jahre statt. Wir gehen bei jeder Partei, Gabel, Reulemann, Treppant 14 Uhr (2 Uhr) Zeit Harmonie- und Gesangsfeier.

Programm zur (unentgeltlich gebotenen) Orgelkonzerte im Dom am Montag, den 4. Juni, abends 8 Uhr. (Nur Orgelkonzerte) 1. Pfingstlied von G. Gade, 2. Fuge (d-moll) D. Bach, 3. Frühlingslied von Kämmerer, 4. Andante von Beethoven, 5. Konzert Nr. 10, D. Bach.

Die Matinee der Volks-Oper findet am Sonntag, den 3. d. Ms. ab 11.00 Uhr auf dem Friedhofspark bei Leitung des Musikmeisters Penz nach folgendem Programm statt: 1. Ouvertüre zur „Jugendzeit“ von W. Balfe, 2. a) Humoreske von Dvořak, b) Menuett von L. v. Beethoven, 3. Fantasie aus „La Bohème“ von P. Tuccini, 4. Künstlerleben, Walzer von J. Strauß, 5. In die Gewichte, Marsch von J. Lehmann. * Sonntagabend der Arbeiter. Den Sonntagabend für morgen sowie den Nachmittag für die kommende Woche bis Samstag, den 9. Juni versehen die Prospekt-Verleger, 7. Teil, 1850 und die Hofapothek Westend 28, Tel. 2455.

Die **Lehrerbildungsbeziehungen** im Postbezirk haben sich im Geschäftsbereich des Postamts Halberstadt geändert. A. Zurzeit ist die Dreiecksbühne für Brieflieferungen zwischen folgenden Orten anzuwenden: 1. Halberstadt und Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 2. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 3. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 4. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 5. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 6. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 7. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 8. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 9. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 10. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 11. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 12. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 13. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 14. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 15. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 16. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 17. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 18. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 19. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 20. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 21. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 22. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 23. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 24. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 25. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 26. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 27. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 28. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 29. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 30. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 31. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 32. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 33. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 34. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 35. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 36. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 37. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 38. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 39. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 40. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 41. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 42. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 43. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 44. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 45. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 46. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 47. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 48. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 49. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 50. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 51. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 52. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 53. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 54. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 55. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 56. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 57. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 58. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 59. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 60. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 61. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 62. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 63. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 64. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 65. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 66. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 67. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 68. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 69. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 70. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 71. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 72. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 73. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 74. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 75. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 76. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 77. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 78. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 79. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 80. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 81. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 82. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 83. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 84. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 85. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 86. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 87. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 88. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 89. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 90. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 91. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 92. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 93. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 94. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 95. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 96. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 97. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 98. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 99. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl) 100. Halberstadt, Wehrh. (Güterverkehr Wehrh. und Wehrh. (Dachstuhl)

SPD. Der Ortsauschuß der SPD in Richtung Altstadt wird ab heute ab Montag, den 4. d. Ms. infolge der Sperrung der Dominikanerkirche für die Dauer der auszuführenden Reparatur- und Erneuerungsarbeiten eingestellt. Die Straßenbahnwagen ab Bahnhof in Richtung Altstadt fahren über Holzmarkt, Rühnbergstraße, Wilhelmstraße bis zum Grubenberg. Zwischen Grubenberg, Holzmarkt und Johannestraße wird der Straßenverkehr durch Umwegen aufrechterhalten. Dies für die Linie 1 im Halberstadt und auf dem Bahnhofsplatz angegebenen Abfahrtszeiten treten für die Dauer der Sperrung für die Richtung Bahnhof-Holzmarkt, Bahnhof-Altstadt und Bahnhof-Friedhof außer Kraft. Hierfür treten folgende Abfahrtszeiten in Kraft: ab Holzmarkt: 5.30, 6.20, 6.40, 7.00, 7.10, 21.40, 22.00, 22.20, ab Spiegelfläche in Richtung Bahnhof: 5.40, 6.30, 6.50, 7.10, 21.50, 22.10, 22.30, 22.40, ab Holzmarkt in Richtung Bahnhof: 5.45, 6.35, 6.55, 7.15, 21.55, 22.15, 22.35, 22.55, ab Holzmarkt in Richtung Bahnhof: 6.45, 7.15, 7.35, 7.55, 8.15, 8.35, 8.55, 9.15, 9.35, 9.55, 10.15, 10.35, 10.55, 11.15, 11.35, 11.55, 12.15, 12.35, 12.55, 13.15, 13.35, 13.55, 14.15, 14.35, 14.55, 15.15, 15.35, 15.55, 16.15, 16.35, 16.55, 17.15, 17.35, 17.55, 18.15, 18.35, 18.55, 19.15, 19.35, 19.55, 20.15, 20.35, 20.55, 21.15, 21.35, 21.55, 22.15, 22.35, 22.55, 23.15, 23.35, 23.55, 24.15, 24.35, 24.55, 25.15, 25.35, 25.55, 26.15, 26.35, 26.55, 27.15, 27.35, 27.55, 28.15, 28.35, 28.55, 29.15, 29.35, 29.55, 30.15, 30.35, 30.55, 31.15, 31.35, 31.55, 32.15, 32.35, 32.55, 33.15, 33.35, 33.55, 34.15, 34.35, 34.55, 35.15, 35.35, 35.55, 36.15, 36.35, 36.55, 37.15, 37.35, 37.55, 38.15, 38.35, 38.55, 39.15, 39.35, 39.55, 40.15, 40.35, 40.55, 41.15, 41.35, 41.55, 42.15, 42.35, 42.55, 43.15, 43.35, 43.55, 44.15, 44.35, 44.55, 45.15, 45.35, 45.55, 46.15, 46.35, 46.55, 47.15, 47.35, 47.55, 48.15, 48.35, 48.55, 49.15, 49.35, 49.55, 50.15, 50.35, 50.55, 51.15, 51.35, 51.55, 52.15, 52.35, 52.55, 53.15, 53.35, 53.55, 54.15, 54.35, 54.55, 55.15, 55.35, 55.55, 56.15, 56.35, 56.55, 57.15, 57.35, 57.55, 58.15, 58.35, 58.55, 59.15, 59.35, 59.55, 60.15, 60.35, 60.55, 61.15, 61.35, 61.55, 62.15, 62.35, 62.55, 63.15, 63.35, 63.55, 64.15, 64.35, 64.55, 65.15, 65.35, 65.55, 66.15, 66.35, 66.55, 67.15, 67.35, 67.55, 68.15, 68.35, 68.55, 69.15, 69.35, 69.55, 70.15, 70.35, 70.55, 71.15, 71.35, 71.55, 72.15, 72.35, 72.55, 73.15, 73.35, 73.55, 74.15, 74.35, 74.55, 75.15, 75.35, 75.55, 76.15, 76.35, 76.55, 77.15, 77.35, 77.55, 78.15, 78.35, 78.55, 79.15, 79.35, 79.55, 80.15, 80.35, 80.55, 81.15, 81.35, 81.55, 82.15, 82.35, 82.55, 83.15, 83.35, 83.55, 84.15, 84.35, 84.55, 85.15, 85.35, 85.55, 86.15, 86.35, 86.55, 87.15, 87.35, 87.55, 88.15, 88.35, 88.55, 89.15, 89.35, 89.55, 90.15, 90.35, 90.55, 91.15, 91.35, 91.55, 92.15, 92.35, 92.55, 93.15, 93.35, 93.55, 94.15, 94.35, 94.55, 95.15, 95.35, 95.55, 96.15, 96.35, 96.55, 97.15, 97.35, 97.55, 98.15, 98.35, 98.55, 99.15, 99.35, 99.55, 100.15, 100.35, 100.55, 101.15, 101.35, 101.55, 102.15, 102.35, 102.55, 103.15, 103.35, 103.55, 104.15, 104.35, 104.55, 105.15, 105.35, 105.55, 106.15, 106.35, 106.55, 107.15, 107.35, 107.55, 108.15, 108.35, 108.55, 109.15, 109.35, 109.55, 110.15, 110.35, 110.55, 111.15, 111.35, 111.55, 112.15, 112.35, 112.55, 113.15, 113.35, 113.55, 114.15, 114.35, 114.55, 115.15, 115.35, 115.55, 116.15, 116.35, 116.55, 117.15, 117.35, 117.55, 118.15, 118.35, 118.55, 119.15, 119.35, 119.55, 120.15, 120.35, 120.55, 121.15, 121.35, 121.55, 122.15, 122.35, 122.55, 123.15, 123.35, 123.55, 124.15, 124.35, 124.55, 125.15, 125.35, 125.55, 126.15, 126.35, 126.55, 127.15, 127.35, 127.55, 128.15, 128.35, 128.55, 129.15, 129.35, 129.55, 130.15, 130.35, 130.55, 131.15, 131.35, 131.55, 132.15, 132.35, 132.55, 133.15, 133.35, 133.55, 134.15, 134.35, 134.55, 135.15, 135.35, 135.55, 136.15, 136.35, 136.55, 137.15, 137.35, 137.55, 138.15, 138.35, 138.55, 139.15, 139.35, 139.55, 140.15, 140.35, 140.55, 141.15, 141.35, 141.55, 142.15, 142.35, 142.55, 143.15, 143.35, 143.55, 144.15, 144.35, 144.55, 145.15, 145.35, 145.55, 146.15, 146.35, 146.55, 147.15, 147.35, 147.55, 148.15, 148.35, 148.55, 149.15, 149.35, 149.55, 150.15, 150.35, 150.55, 151.15, 151.35, 151.55, 152.15, 152.35, 152.55, 153.15, 153.35, 153.55, 154.15, 154.35, 154.55, 155.15, 155.35, 155.55, 156.15, 156.35, 156.55, 157.15, 157.35, 157.55, 158.15, 158.35, 158.55, 159.15, 159.35, 159.55, 160.15, 160.35, 160.55, 161.15, 161.35, 161.55, 162.15, 162.35, 162.55, 163.15, 163.35, 163.55, 164.15, 164.35, 164.55, 165.15, 165.35, 165.55, 166.15, 166.35, 166.55, 167.15, 167.35, 167.55, 168.15, 168.35, 168.55, 169.15, 169.35, 169.55, 170.15, 170.35, 170.55, 171.15, 171.35, 171.55, 172.15, 172.35, 172.55, 173.15, 173.35, 173.55, 174.15, 174.35, 174.55, 175.15, 175.35, 175.55, 176.15, 176.35, 176.55, 177.15, 177.35, 177.55, 178.15, 178.35, 178.55, 179.15, 179.35, 179.55, 180.15, 180.35, 180.55, 181.15, 181.35, 181.55, 182.15, 182.35, 182.55, 183.15, 183.35, 183.55, 184.15, 184.35, 184.55, 185.15, 185.35, 185.55, 186.15, 186.35, 186.55, 187.15, 187.35, 187.55, 188.15, 188.35, 188.55, 189.15, 189.35, 189.55, 190.15, 190.35, 190.55, 191.15, 191.35, 191.55, 192.15, 192.35, 192.55, 193.15, 193.35, 193.55, 194.15, 194.35, 194.55, 195.15, 195.35, 195.55, 196.15, 196.35, 196.55, 197.15, 197.35, 197.55, 198.15, 198.35, 198.55, 199.15, 199.35, 199.55, 200.15, 200.35, 200.55, 201.15, 201.35, 201.55, 202.15, 202.35, 202.55, 203.15, 203.35, 203.55, 204.15, 204.35, 204.55, 205.15, 205.35, 205.55, 206.15, 206.35, 206.55, 207.15, 207.35, 207.55, 208.15, 208.35, 208.55, 209.15, 209.35, 209.55, 210.15, 210.35, 210.55, 211.15, 211.35, 211.55, 212.15, 212.35, 212.55, 213.15, 213.35, 213.55, 214.15, 214.35, 214.55, 215.15, 215.35, 215.55, 216.15, 216.35, 216.55, 217.15, 217.35, 217.55, 218.15, 218.35, 218.55, 219.15, 219.35, 219.55, 220.15, 220.35, 220.55, 221.15, 221.35, 221.55, 222.15, 222.35, 222.55, 223.15, 223.35, 223.55, 224.15, 224.35, 224.55, 225.15, 225.35, 225.55, 226.15, 226.35, 226.55, 227.15, 227.35, 227.55, 228.15, 228.35, 228.55, 229.15, 229.35, 229.55, 230.15, 230.35, 230.55, 231.15, 231.35, 231.55, 232.15, 232.35, 232.55, 233.15, 233.35, 233.55, 234.15, 234.35, 234.55, 235.15, 235.35, 235.55, 236.15, 236.35, 236.55, 237.15, 237.35, 237.55, 238.15, 238.35, 238.55, 239.15, 239.35, 239.55, 240.15, 240.35, 240.55, 241.15, 241.35, 241.55, 242.15, 242.35, 242.55, 243.15, 243.35, 243.55, 244.15, 244.35, 244.55, 245.15, 245.35, 245.55, 246.15, 246.35, 246.55, 247.15, 247.35, 247.55, 248.15, 248.35, 248.55, 249.15, 249.35, 249.55, 250.15, 250.35, 250.55, 251.15, 251.35, 251.55, 252.15, 252.35, 252.55, 253.15, 253.35, 253.55, 254.15, 254.35, 254.55, 255.15, 255.35, 255.55, 256.15, 256.35, 256.55, 257.15



Für die Badesaison

rüsten Sie sich deshalb zweckmässig in unserem Hause aus, weil Sie hier neben der großen Auswahl die staunenswert kleinen Preise haben!

Bade-Anzüge

- Bade-Anzüge für Damen, schwarz Trikot mit weiß . . . 2.25 1.60
- Bade-Anzüge elegante Ausführung, zwei farbig, mit Gürtel . . . 3.95
- Stand- u. Luftanzüge auch mit Pöckchen, sehr apart . . . 2.25
- Bade-Anzüge für Kinder, reizende Ausführung, m. Gürtel 3.20 2.25 90 Pf.
- Bade-Anzüge für Herren, schw. Trikot gute Formen . . . 3.20 1.75 95 Pf.
- Bade-Hosen schwarze Trikot . . . 75 48 Pf.

Bade-Wäsche

- Bade-Schuhe schne. Satin mit Gummisohle . . . 1.95 1.65
- Frottier-Handtücher weiß mit Karo oder bunt gemustert . . . 1.65 95 68 Pf.
- Bade-Laken i. Kinder weiß oder farbig, gemustert 2.95 1.95 1.65
- Bade-Laken sehr groß, bunt gemustert 7.90 5.90
- Seiftücher weiß mit Karo und bunt auf Wunsch in einer Stunde 25 15 8 Pf.
- Bade-Mauben für Damen und Kinder, in schöner Ausführung 1.20, 95 35 Pf.

Bade-Mäntel

- Bade-Mäntel für Damen, entstickende Mäntel, reizend. Formen . . . 16.80 13.75 8.90
- Bade-Gapes für Damen, mit spartem Kragen, in eleg. Ausführung . . . 16.75 13.75 7.90
- Bade-Mäntel für Herren, neue Formen und Mäntel . . . 16.75 13.75 9.75
- Bade-Mäntel für Kinder, aus guten Frottierstoffen . . . 6.40 4.95
- Bades-Gapes für Kinder, entstick. Formen und Mäntel . . . 4.25 3.95
- Frottierstoffe, 150-170cm breit, für Bademäntel, in neuer Rummelstr. Mtr. 7.90 5.90

ERBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise.

Städtisches Museum.
Vom 20. Mai bis 16. Juni findet im Vortrageaal eine **Sonder-Ausstellung** der im Karagan geschichtl. Pflanzen und Tiere statt.
Halberstadt, den 18. Mai 1928.
Der Magistrat.

Zur Anfechtung von Gläubigerverträgen wird die Dominanzverträge zwischen Johanneshütten und Dreiseibische für den gesamten Güterbesitz von A. D. Wed. abgelehrt.
Die Gläubigerverwaltung.

Am Montag, den 4. Juni d. J. werden von 9 Uhr vormittags ab im Georgenplatz und Eisenbahndepot, Hauptstraße 67, Maschinen verpachtet. Besichtigung und andere Personen öffentlich mitzubringen.
Wohlfahrtsamt.

Aus Quedlinburg.
Anbauflächen - Erhebung im Stadtkreis Quedlinburg.

Nach dem gemeinlichen Erlaß der Herren Minister für Landwirtschaft usw. sowie des Ministers vom 12. 3. 1928 - 1. 4028 MfL. 22 - findet wieder eine Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsflächen, Gemarkungen, Gemarkungsflächen usw. statt. Die Erhebung erfolgt durch Fragebogen, die in den nächsten Tagen ausgehört werden. Die Erhebung erstreckt sich nur auf die im Stadtkreis Quedlinburg liegenden Flächen.

Wir fordern hiermit die landwirtschaftlichen Betriebe und alle diejenigen Personen, die ein Pflanz- und mehr bewirtschaften, auf, die Bogen vollständig auszufüllen und sie bis spätestens 9. Juni d. J. dem Magistrat, Zimmer 25 des Rathauses, zurückzugeben. Der fernere Fragebogen erhalten sollte, hat ihn vom Rechnungsamt abzuholen.
Quedlinburg, 31. Mai 1928. Der Magistrat.

Im städt. Hintergarten Reustädterhof 14 sind noch einige Plätze zu belegen.
Anmeldungen sind umgehend im Rathaus, Zimmer 18, anzubringen.
Der Magistrat Quedlinburg.

+ Warum +
habe ich täglich die großen Heilerfolge und Weiterempfehlungen? Warum den größten Zuspruch? Warum kommt der größte Teil von Kranken zu mir, wo alle angewandte Heilweise und Hilfe erfolglos waren? Weshalb haben alle den Heilerfolg, die meine Verdiennungen befolgen? Weshalb betragen sich diejenigen Kranken nur selbst, die sich nicht raten und helfen lassen wollen? Warum werde ich so angefeindet? Kann der beste Mensch wohl in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt?
- Una milibingen -
Sprechst. Sonnabends 9 bis 5 Uhr nachmittags
C. Helle, Halberstadt, Rooststraße 62, Pf.

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breiteweg 29, Mgl. d. Verb. Berufsänder. at. lag.

Deutscher Lederarbeiter - Verband Ortsverein Halberstadt.
Sonnabend, den 2. Juni 1928, abends 8 Uhr findet bei M. Vollmann, Patentstraße 63, eine **Bersammlung** der weiblichen Mitglieder (Wahrt- sowie Gemeinheitsfrauen) statt.
Tagesordnung:
1. Sachvernehmung
2. Verbandsangelegenheiten.
3. Verfallendes.
In Anbetracht der nächsten Bersammlung müssen alle weiblichen Mitglieder erscheinen.
Der Vorstand.

Verreist bis zum 18. Juni Zahnarzt Dr. Dußdorf
Kaiserhaus.

Technikum Wolfenbüttel.
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Projektt.
kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 33 23

Oschersleben.

Aufforderung!
Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Kaufmann **Carl Bechhöfer** hier, etwaig schulden, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens **15. Juni 1928** bei mir in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **Zahlung zu leisten.**
Die bis zum 15. Juni nicht eingegangenen Beiträge werden im Klagewege eingezogen.
Der Nachlasspfleger,
Max Löwenstein,
Halberstädter Straße 9, 1. Etzwe.
Oschersleben (Bode)
den 1. Juni 1928.

Schirm-Reparaturen
von 2.75 an, Gloria 4 Mf.
auf Wunsch in einer Stunde.
Schirmfabrik Fichtner
Breiteweg 46.

Bettmässen
Teile umloht einladend, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Anrecht in geistl. Brief Fel. Feida Kirechner, Gaustraße 2, 295, Grottkirchstr. 28.

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst, leicht, kann Videl, Pflaster, Sommerpocken, Fleckchen, Hälten, Kratzen, rote, vorläufige Hauterkrankungen, bürstiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschmerzen, graue Haare, Ammenbrust, ständige Haare an den Armen und in den Achselhöhlen, fettige Haut, Blüte (kurzgebliebene und erloschene), Maerkeit, Dichten, Fänge, Korvulens, sowie jeden anderen Schönheitsfehler, genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt. Rückporto belegen.
Erha-Kaus, Abtlg. 126, Berlin W. 30.

Warme Hiedurch,
meiner Frau Wartha Köbler, geb. Goldtamb, einmüßig beigegen, da ich ihr nichts ankommen.
Herm. Köhler
Langenfeld.

Bade-Frauen
stellt ein **Guitav Vogel**
Gärtnerin am Goldbach.

Hohe Belohnung
Wer ich beschreiben, der mir den Täter nachweist, welcher mir in der Nacht vom 1. Juni 2. Juni mein Oberkleidungs- und Heilungsmittel durch Steibstahl beschadigt.

Richard Besser,
Gartenbaubetrieb,
Mabadorferstraße 30.

Kleider - Bügel
4 Stück 8 und 10 Die
Münter, Stablage 1.

Peter Voh, der Millionendieb
Von Ewald Gerhard Seeliger in Hochdorf, zum Preise von nur **2.00 Mark**
zu haben in der **Volks-Buch-Handlung „Halberstädter Tageblatt“**

Niederbücher!!
Arbeiter- u. Freiheitsliederbuch über 100 Lieder. Kart. nur 0.40 Mf.
Jugendliederbuch ca. 350 Lieder. Ganzl. nur 1.00 Mf.
Das Volkslied für Heim und Wanderung über 310 Lieder mit Noten, sämtlichen Gesangstexten u. a. Erklärungen zur Notentune. Ganzl. nur 2.00 Mf. Karton nur 2.00 Mf.
Vorräte in der **Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt.**

Tapeten
in allen Preislagen, sowie Reste
Linoleum
Läufer und Stückware
Wachstuche
Decken, Stückware und Reste
Sämtliche **Anstrichmaterialien** wie Kreide, Sichelstein, Firnis usw. empfohlen billigst
GEBR. SONDHEIM
Grudenberg 7 Hoheweg 20
Telephon 2485
Spezialgeschäft in Farben und Lacke

DIE GRÖSSTE AUSSTELLUNG IM JAHRE 1928:

34. Wander-Ausstellung

Leipzig
5.-10. Juni 1928

Etwa 3000 Zuchttiere
Größte Erzeugnisschau
Etwa 10000 versch. Maschinen u. Geräte
Ausstellungsfläche: 36 ha (360000 qm)
Große Reit- und Fahrturniere
Jugendspiele / Dorfkinos

Auskunft erteilt: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW11, Dessauer Straße 14

Elysium
Am Freitag, 8. Juni, abds. 8 Uhr findet ein
Konzert-, Lieder- u. Operettenabend
statt. Hierzu laden freundlichst ein
Männ.-Gesangverein Sängerkreis
Deutscher Theaterbund
(Ortsgruppe Halberstadt)
Zur Aufführung gelangt:
Rheinische Liebe - Rheinischer Wein
Operette in 3 Akten von Karl Sieber
Musik von Otto Teich
Eintritt: Loge 0,80 Mk., Saal 0,60 Mk.

Kleine Anzeigen
haben stets den größten Erfolg in einer
Arbeiter-Zeitung!
Darum inseriere im
Halberstädter Tageblatt

Demnächst
Gastspiel der weltberühmten
Bendiner - Revue
„Muß Liebe schön sein“

Forsthaus
Sonntag
Konzert
Tanzdiel
Anfang 3 Uhr. Eintritt freil
Mittagsessen. Autobus-Verkehr!

Leupin-Creme gel. geld. veralg. Hautpflege-mittel, macht im taunenden Sammet mit bestem Geruch angewand bei
FLECHTEN
Größe, Hautentzündung, Säureerkrankung, Schuppenflechte, Ekzeme, Dermatitis, Psoriasis, Erythema, Pruritus, Dermatitis, Dermatitis.

Fürstenhof
Sonntag und Sonntag
3 Schlager-Nummern
Sylveros
der populärste Jongleur mit den aller-neuesten Tricks arbeitend
Ueberrall großen Erfolg
Else Bandohr
Humoristin, Parodistin, in ihrem Schlager-Repertoire
Oskar Müller
Der Lachschlager von Anfang bis zu Ende

Rathauskeller
Geschwifler Mandolin
neue vielsaitige Kapelle
Von 3 1/2 bis 7 Uhr: Konzert!

Streichfertige und schnelltrocknende
Öl- und Backfarben
Trockene Farben, Leinwandfarben, Terpentin-Öl, Pinsel, Schablonen, Sichel, Schleim, Kreide, Gips, Zement
Fritz Böschke, Breitweg 12.

Kleiner Stadtpark
Heute
Sonntag, 3. Juni
Gesellschafts-Ball
Anfang 7 Uhr.

Drucksachen jeder Art liefert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt

Wartburg
Sonntag, den 3. Juni, nachm.
Großes Obstweinfest
Zum Ausschank kommen die ganz vorzüglichsten, bekannten Obstweine eigen. Kellerei
Tanz im Freien.
2 Kapellen! Eintritt freil!

Goldener Hahn
Jeden Sonntag:
Tanz
Es ladet ergeht ein
Hermann Praak
Roonstraße 6.

Versäumen Sie nicht!
Die Sache mit Schorrsiegel

„Vaterland“
Empfehle das so beliebte
Harzer Spezial-Pilsener
sowie
Siechen (hell), Stechen (dunkel)
Nürnbergers Reif, Vorzügl. Schoppen-Weine, Speisen nach der Karte
Inh. W. Voigt

Spiegelsberge
Jeden Sonntag und Mittwoch
Künstler-Konzert

7 Mart
kosten 50 Hb. Meter
Drehstuhl 100 cm
hoch, in versetzt
Stich Krippner
Drehstuhl-Gabrik
Halberstadt
Roonstraße Nr. 11

Ans Anlaß des vor 50 Jahren, am 2. Juni 1878 erfolgten
Erlöfungsfeier des
„ODEUM“
mit dem damaligen Trompeterkorps der Kärassiere, unter
persönlicher Leitung des Herrn Grüner, findet am
Sonntag, den 3. Juni ds. Js. ein
Tanz-Vergnügen
im Odeum statt, wozu freundlichst einladet
E. Barfels.

Während meines groß. Räumungsverkaufs
veranstalte ich vom Montag, den 2. Juni bis Sonnabend, den 8. Juni 1928 einwöch. **6 besunders billige Tage**, um allerschleunigsten Platz zu schaffen. Ich habe für diese Tage die Rabaisätze wie folgt ebebt:
Rat Oefen, Herde, Fräsen, Gasöfen, Benzbeschläge, Getriebe und Nagel, also auf solche Gegenstände, welche ich im bedeutenden Umfange am 1. Juli 1928 in meinen höchsten Lagerverräumen speziell forcieren will. **20% Rabatt auf Haus- u. Küchengeräte, Stühle, Stühle, Fliegenschirme, Waschmaschinen, Waschbänke, Rasenmäher, Kleinstenwaren, Gartengeräte, Eisenwaren, Werkzeugen und Tischlerbedarfartikel, Sarg- u. Möbelbeschläge 33 1/2%, Proz. Rabatt und teilweise noch bis zu 50% und mehr.**
Sine ganz besonders günstige Stühle-gelegenheit!
Gänge von den angebotenen Garten-Hecken sind noch zu haben
netto pro Stück Mk. 2.50
Drehmaschinen als Schraubschneider netto pro Stück Mk. 1.00
mehrere 100 Kohlenstühle, leichter netto pro Stück Mk. 1.50
großer Posten Stühle, vorzuzug netto pro Dutzend Mk. 0.50
1 Partie Reiben netto pr. Stck. Mk. 0.20
1 Partie Plättchen netto pr. Stck. Mk. 0.60 und dergleichen mehr.
Otto Schulz
Inh.: Wih. Keese
Breitweg 20 Fernruf 2212

Leitung: Herr Kapellmeister Hammermüller
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt freil
In der Veranda kein Aufschlag.

Donig
ger. rein Bienen-Wäner,
Schleuder-Donig, feinste
Qualität, 10 Hb.-Eimer
Mk. 10.70, 5 Hb.-Eimer
Mk. 6.20, Raabnahme
80 Hb. mehr.
Gebr. a. D. Wandl,
Oude 536 i. Cth.
In einem Monat 800 Stück
bestellungen. Rücknahme
bei Nichtgefallen.

Sternwarte
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt freil
Ab 7 Uhr abends
Gesellschafts-Ball
Verstärkte Kapelle - Jazzband
Jeden Dienstag:
Tanz-Abend

Eisu-Me-Betten
Stahlmatr., Kinderbett,
günst. an Priv. Kat. 881 fr
Himmelsbettfabrik Suhl (Thür.)

Möbelpolitur
Ratsapotheke.
Repar. Viehlebertran
Woh-Gebertran-Emulsion
Rats-Äpothek.

Wohlfahrt, Gasthof Stadt Hamburg
Dienstag:
Tanz-Kränzchen.

Oschersleben


VE Bereinigung **VE**
ehem. Kriegsgefangener
Halberstadt und Umgegend.
Zu untern am Sonnabend, den 2. Juni,
abends 8 Uhr in der „Sternwarte“ stattfindenden
Frühjahrs-Vergnügen
find Fremde und Gönner freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schrittliche Oetmarde!!
Vitalis-Verlag 579
München
Teppiche
Ohne Anzahlung!
Läufer, Tisch- und
Jwan-Decken
in 12 Monatsraten.
Nerddeutsche
Waren-Handels-
Gesellschaft m. b. H.,
Berlin W.62, Maassstr. 36
Verlangen Sie sofort
benämterte Offiziel!
Diskretion zugesichert.

Demnächst
Gastspiel der weltberühmten
Bendiner - Revue
„Muß Liebe schön sein“

Eiserne Beifstellen
große Auswahl, billigst
H. Schneider
Markt

Baldrestaurant „Neu-Kamerun“
Heute Sonntag:
Tanz-Kränzchen
Anfang 4 Uhr. Fritz Richter.

Großes Schützen- u. Volksfest
in Halberstadt „Schützenwall“, vom 10.-17. Juni 1928
Achterbahn, Berg- und Talbahn, elektr. Selbstfahrer,
Kurvenbahn, Miniatur-Eisenbahn, Hüllensturzbahn,
Schaufeln, Kinderkarussells, Hippodrom, div. Schau-,
Schieß-, Zuders-, Würstchen- und andere Buden



Harzer Botenstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wesenskreis halbmontlich 1. März einrückend; Wernigerode, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich ledig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezahlungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Abrechnungen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft: Kurt Wollenburg, für den äußeren Teil: Richard Matthies, für die Anzeigen: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kleinzeile oder deren Raum für fünfzehn an Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, anderwärts 20 Pfennig. Kleinzeile 40 Pfennig, anderwärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Besondere nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 2010, Magdeburg 4536 und Selbstabholung (Selbstverlag) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 128.

Sonntag, 3. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Was wird nun?

Entscheidende Sigung in der nächsten Woche.

Die Entscheidung über die Neubildung der Regierung rückt näher. In manchen Tagen wird sich der Parteivorstand der Sozialdemokratie mit dieser Frage befassen. Auch die maßgebenden Anführer der anderen Parteien treten zu Beginn der kommenden Woche zu entscheidenden Sigungen zusammen. Das Ergebnis all dieser Beratungen dürfte letzten Endes die Grundlage für die endgültige Entscheidung der Reichstagsfraktionen bilden.

Es ist heute noch schwer zu sagen, was schließlich werden wird. Das Ergebnis der bevorstehenden Verhandlungen hängt von vielerlei ab, von den Persönlichkeiten, die zu ihrer Führung berufen sind und von ihrem Willen, zu einem Ziel zu gelangen. Niemand, und am allerwenigsten die Sozialdemokratie, erwartet, daß die für eine Koalition unter ihrer Führung in Frage kommenden Parteien damit ihre Verantwortung aufheben. Das ist nicht der Sinn einer Arbeitsgemeinschaft, wie es schließlich jede Koalition ist. Aber daß über die vorliegenden Voraussetzungen zur Bildung einer Koalition gesprochen wird und die Möglichkeiten zur Durchführung eines bestimmten Aktionsprogramms erörtert werden, ist selbstverständlich. Wir nennen das Klärung bestimmter Voraussetzungen. Andere mögen darunter gar Bedinungen verstehen, ohne daß wir uns dieser freilich Formulierung anschließen möchten. Es gibt nun einmal für die Sozialdemokratie bestimmte Forderungen, die im Interesse des Volkes unbedingbar und bald durchzusetzen sind, ohne daß sich die anderen an der Koalition beteiligten Parteien dabei etwas zu versehen brauchen. Wir erinnern zum Beispiel an die Verwirklichung des Washingtoner Abkommens und an das Kapitel der Landesherren. Das sind politische Notwendigkeiten, die sich aus dem Wahlergebnis vom 20. Mai ergeben und die zu gegebener Zeit durch andere Ansprüche zu ergänzen sind.

Das deutsche Volk will in Zukunft eine Politik sozialer Gerechtigkeit, es will eine neue soziale, demokratische und republikanische Politik. Diesen Willen durchzusetzen, hat sich die Sozialdemokratie zur Aufgabe gemacht. Von den Möglichkeiten hierzu hängt letzten Endes ihre künftige Politik im Parlament ab.

Ein außerordentlicher Parteitag?

In einem Teil der sozialdemokratischen Presse wird die Frage erörtert, ob es nicht zweckmäßig sei, die Stellungnahme zur politischen Situation und insbesondere die Frage einer außerordentlichen Parteitag an der Regierung einzusetzen. Wir wollen zu dieser Frage zunächst nicht sachlich Stellung nehmen. Immerhin aber erscheint es angebracht, auf die Bestimmungen des Organisationsstatuts der Sozialdemokratischen Partei über die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages aufmerksam zu machen. Das heißt es:

§ 16. „Ein außerordentlicher Parteitag ist einzuberufen: 1. auf mit dreiviertel Mehrheit gefaßten Beschluß des Parteivorstandes; 2. auf einstimmigen Beschluß der Kontrollkommission; 3. auf Antrag von mindestens 15 Bezirksleitungen. Falls der Parteivorstand sich weigert, einen nach Ziffer 2 oder 3 gestellten Antrag satzungsgemäß, ist der Parteitag von den Antwoortstellern zu berufen. Als Berufenungsort eines außerordentlichen Parteitages ist ein geographisch möglichst günstig gelegener Ort zu bestimmen.“

Das endgültige Wahlergebnis

31 145 308 Stimmen. — 10

Der Reichstagswahlausschuss hat am Freitag das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen festgestellt. Wenn sich auch die Hitzerei seit der Bekanntgabe gegenüber dem bereits veröffentlichten vorläufigen Wahlergebnis um einige Tausend überschoben haben, so ist die Mandatszahl der einzelnen Parteien dadurch jedoch nicht beeinflusst worden.

Es sind im ganzen 31 145 308 Stimmen gegenüber 30 709 591 im Jahre 1924 abgegeben worden. Die Zahl der Wahlberechtigten ist gegenüber 1924 von 38 937 385 auf 41 295 092 gestiegen. Daraus ergibt sich, daß die Beteiligung prozentual zurückgegangen ist und zwar von 78,8 im Jahre 1924 auf 75,4 Prozent. Besonders schwach war die Wahlbeteiligung im Süddeutschen Reichsland. So haben sich im Wahlkreis Baden nur 71,6 Prozent, in Hessen-Darmstadt nur 65,8 Prozent und in Württemberg nur 68,3 Prozent an der Reichstagswahl am 20. Mai beteiligt. Von den übrigen Wahlkreisen weist nur noch Nordrhein mit 66,4 Prozent eine annähernd so geringe Beteiligung auf.

Ueber den Durchschnitt groß war die Wahlbeteiligung in Magdeburg mit 84,4 Prozent, in Leipzig mit 83,4 Prozent und in Süd-Sachsen mit 81,6 Prozent. Auch 1924 hatten die Wahlkreise Magdeburg und Leipzig die größte Wahlbeteiligung. Die Zahl der abgegebenen Stimmzettel hat ebenfalls zugenommen. Sie betrug im Jahre 1924 insgesamt 277 755 und bei der letzten Reichstagswahl 496 415.

Die wichtigsten Ergebnisse sind von 391 056 auf 420 830 gestiegen. Es sind also 1,3 Prozent aller Stimmen unglücklich. Der größte Prozentsatz der unglücklichen Stimmen ist offenbar offensichtlich ohne Kennzeichnung abgegeben worden.

§ 16. „Die Einberufung des außerordentlichen Parteitages muß spätestens 14 Tage vorher im Zentralorgan der Partei in wenigstens drei aufeinanderfolgenden Nummern mit Angabe der Tagesordnung veröffentlicht werden. — Anträge der Parteigruppen sind spätestens fünf Tage vor der Abhaltung des Parteitages im Zentralorgan zu versenden.“

Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß weder der Parteivorstand mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit noch die Kontrollkommission einstimmig den Beschluß auf Einberufung eines außerordentlichen Parteitages fassen werden. Es bliebe daher als einzige Möglichkeit der Antrag von mindestens 15 Bezirksleitungen. Auch damit ist es nicht zu rechnen. Soziale, bisher noch von keinem einzigen Bezirk gestellt worden. Dagegen steht fest, daß eine ganze Reihe von Bezirken, die in früheren Zeiten starke Bedenten gegen eine Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung erhoben haben, heute unter gewissen Voraussetzungen eine derartige Beteiligung für dringend notwendig erachten.

Im übrigen muß nach dem Organisationsstatut eine vorübergehende Frist zwischen der Einberufung und der Eröffnung des Parteitages liegen, jedoch u. E. überhaupt keine Möglichkeit besteht, die Entscheidung über die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Frage der Regierungsbildung einem außerordentlichen Parteitag zu überlassen. Bei einer so langen Frist ist immer damit zu rechnen, daß die politische Lage bei der Eröffnung des Parteitages bereits eine ganz andere ist als bei seiner Einberufung.

Die Schlapp des Zentrums.

Einberufung eines Parteitages.

Am Freitag wurden die Zentrumsbesprechungen im Reichstag beendet. Die unter dem Vorsitz des Reichstagsleiters Dr. Marx stattgefunden hatten und an denen der Reichstagspartei-Vorstand des Zentrums, die Vorsitzende der bayerischen Reichstags- und Landesparlamente, die Landesparlamentarier und die Generalsekretäre der Partei teilnahmen.

In einem offiziellen Bericht über diese Sitzung wird betont, daß die Tagung nicht einberufen war, um allgemeine politische Fragen oder die Regierungsabstimmung zu erörtern, vielmehr behielt sie sich lediglich mit internen Parteifragen und den Beschlüssen, die für die Zentrumsparlamentarier aus dem Ergebnis der Wahlen zu ziehen seien. Die Beschlüsse des Stimmensitzungsganges bei den letzten Wahlen seien gründlich und offen besprochen worden. Die Bedeutung der Wahlschlapp des Zentrums sei nicht verkannt worden, doch sei ebenso der Zweifel und Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß nicht nur der Bericht eingeholt werden könne, sondern daß es notwendig müsse der Partei einen neuen Aufschwung zu geben.



Der Reichstagspartei für Zustimmung und Unterstützung des nationalen Blocks vorliegen, ergab sich, daß das Zentrum im preussischen Landtag noch ein Mandat verliert.

Reaktion im Klappprospekt. — Die Staatsanwaltschaft in Stuttgart hat gegen das Urteil des Schwurgerichts gegen Klapp, Roth, Hein und Schulz beim Reichsgericht Revision beantragt.

Das Abkommen von Nettuno.

Von Hermann Wendel.

„Trotz aller Bemühungen der Wissenschaft kann Italien seine Bevölkerung nicht ernähren. Italien bedarf der Zuehung, sonst kommt es zu einer Explosion. Ich verneine an die humanen Bedenken der Pazifisten nicht zu glauben.“ Mussolini.

In Venedig, in Agrig, in Laibach, in Spalato, in Ragusa erregte Kundgebungen: Nieder mit Italien! In Rom, in Mailand, in Bologna, in Venedig, in Bari erregte Kundgebungen: Nieder mit Südbalkan! Dort verließen nationalistische Studenten die Universitäten, hier schickte die südbalkanische Konsulate die italienische Konsulate zu fesseln, dort mit dem Bismarck-Muffelnis verfahren, hier das Reichs-König Alexander verurteilt, dort die italienische Fahne beschimpft, hier die südbalkanische Fahnen entzogen, Polizist und Gendarmen hier wie dort, und die südbalkanische Regierung protestiert in Rom, die italienische in Venedig. Warum der ganze Welt? Weil das Kabinett Mussolinis erregt, daß es jetzt endlich das Abkommen von Nettuno, das am 10. Juli 1923 von den Unterhändlern beider Staaten unterzeichnet wurde, zur Aufkündigung der Stützpunkte gütlich werden. Die Mangelwesen Mussolinis hat den Vertrag längst genehmigt, aber wenn ihn die südbalkanische Regierung bisher in der Schublade behielt, hat sie wie man sieht, einigen Grund dazu.

Zu einem Teil liegt die Entzifferung gegen die Konventionen von Nettuno aus innerpolitischen Quellen. In Südbalkan hat sich in den letzten Monaten eine merkwürdige Entwicklung vollzogen. Mit Ausnahme der größten slowenischen Gruppe der Christlichsozialen, die mit Radikalen und Demokraten in der Regierung sitzen, lassen alle Parteien, die sich im wesentlichen aus dem ehemals österreichisch-ungarischen Gebiet rekrutieren, die Seiten ebensowohl wie die Kroaten und Slowenen, gegen die Seiten des früheren Königreichs, die sog. „Serbianer“, zu. Die Seiten bei der südbalkanischen Einigung eine ähnliche Rolle spielte wie Preußen bei der deutschen Einigung, behauptet die Opposition nicht zu Unrecht, daß in den jungen Staat nur einseitig „serbianische“ Interessen zur Geltung kommen. Doch liegt die Konventionen von Nettuno auf der Tagesordnung erliegen, liefert der Opposition Gelegenheit, über eine auswärtige Politik aus der Geschichte des alten Reichs zu sprechen, das sich auf die Bedürfnisse der südbalkanischen Bevölkerung vernachlässigt, nach der Meinung hat der Abtritt hier und den griechischen Seiten von Saloniki den Vertrag von dem südbalkanischen von Spalato gebe. Gestaltig es, mit Entschiedenheit dieser Erregung das Kabinett zu fesseln, um so besser für die Opposition!

Über in weit höherem Maße steht hinter Nettuno ein schwerwiegendes außenpolitisches Problem. Das Abkommen, um das es sich handelt, umfaßt 31 Konventionen und ist Teil des gesamten südbalkanischen Vertragswerks, das sich auch auf den Konventionen von Santa Margherita und Belgrad aufbaut. In diesen Fragen, zu denen das Recht der Anfechtung, der Freizügigkeit, des Handelsverkehrs gehört, Gleichberechtigung beider Partner vorgezogen ist, scheint dieses Wert harmlos, aber nicht nur der südbalkanische Nationalismus schmäht das Abkommen von Nettuno, weil es die Lösung der Agrarfrage in Dalmatien erschwere und die italienische Durchdringung des slowenischen Marktes begünstige, sondern auch sozialistische Kritik nennt die Verträge eine Schande und Blamage, mehr, eine schwere Form der Unterwerfung und Schädigung für Südbalkanien, eine Schande des Weges, auf dem die südbalkanische Staat sich bildet, und politisch zum Vorkommen Italiens werde.

In der Tat sind die Konventionen von Nettuno so wenig harmlos, wie die ganze Balkanpolitik des Faschismus harmlos ist. Das Kabinett Mussolinis steht heute wie ein überhebiger Dampfkessel unter gefährlich hohem Druck, und allem in solchen Fällen gilt: Die Ventile der auswärtigen Politik als Ventil, angelegentlich Spannung vermindern zu lassen. Nicht zuletzt deshalb bestritt das Kabinett von Santa Margherita die Verantwortung der Abtritt in ein italienisches Meer. „Aber liegen an der „anderen Seite“ auf 500 Kilometer Länge nur Südbalkan, keine Italiener, und die Fahne des Königreichs der Serben, Kroaten u. Slowen mehr von Suislaw bis Gattora, fähig davon haben sich die Italiener in Albanien wie in einem bombenbesetzten Unterland eingedrungen, und eifrig trachtet Mussolinis Staatsamt alle Nachbarstaaten Südbalkanien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, neuerdings auch die Türkei, selbst an die schicksalhafte Politik zu binden. Das nächste Ziel dieser Spannungsverhältnisse Dalmatien hängt in einem Banden der Maßstab-Ausstellung eine Landkarte, auf der eine gelbe Linie ganz Dalmatien fähig umfassen, als die notwendige Grenze Italiens“ angegeben ist, und durch Fesseln und in Serbien, in Vorkriegszeiten und auf Unverständnis wird von privaten, offiziellen und offiziellen Stellen ohne Unterlass der jungen Generation in die Köpfe gehämmert, daß Dalmatien mit Italien eine gotische Einheit bilde, daß Dalmatien an Italien fallen müsse.

Angesichts so bedrohlicher Zustände bestritt das südbalkanische Volk den Versuch, durch die Konventionen von Nettuno den italienischen Ausbeutungsbewegungen noch ein Sprüngelein hinzubringen, mit mehr als gemäßigten Gefühlen. Dieses Wortrecht wird ihm um so eher zum Sinnbild für die enge Bergemaligung